

# gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins



→ Jubiläumsvortrag  
28.11.2009, 20:00 Uhr, Essigfabrik Köln

Kilimanjaro  
Französische Alpen





# „Jeder Griff muss sitzen!“

Ausrüstungsexpertin Anoscha Azarowa weiß, wie wichtig die optimale Ausrüstung in jeder Form der Vertikalen ist – und so gewissenhaft und kompetent werden sie auch die richtigen Produkte für Ihre Kletter-Ambitionen finden – mit Sicherheit!

Exklusiv im Olivandenhof: Kölns größte Auswahl für Bergsport, Klettertunnel inklusive!



25.000 Ausrüstungsvarianten für Outdoor und Reise auf 7.000 qm.

Träume leben.

**Globetrotter**.de  
*Ausrüstung*

MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN KÖLN:

Olivandenhof, Richmodstraße 10, 50667 Köln  
Telefon: 0221/277 288-0, shop-koeln@globetrotter.de  
Montag bis Donnerstag: 10:00 – 20:00 Uhr  
Freitag und Samstag: 10:00 – 21:00 Uhr

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln





## Liebe Mitglieder,

in diesem Heft stellen wir Ihnen drei Jubiläen vor.

Im August wird die 100. Ausgabe der ALPINEWS, unseres Newsletters, erscheinen. Vor 10 Jahren wurde er erstmals veröffentlicht und somit gilt es sogar ein Doppeljubiläum zu feiern. Seit kurzem erscheint unser Newsletter in einem neuen und attraktiven Gewand und Sie sollten einmal hineinschauen und vielleicht Abonnent werden.

Unsere Wandergruppe wird in diesem Jahr hundert Jahre alt und wir werden darüber in den nächsten gletscherspalten berichten. Zunächst einmal sind Sie eingeladen, sich am 20.9. an der Sternwanderung zu beteiligen, die als Ziel das Eifelheim in Blens hat. Informationen dazu finden Sie auf S. 13.

Es ist auch schon 10 Jahre her, dass Andreas Borchert den Posten des Vortragswarts übernahm und unsere Vortragsabende in gut besuchte Bergsteigertreffs mit Alpin-Diashows verwandelte. Gefeierte wird dieses Jubiläum mit einem Vortrag von Hans Kammerlander am 28. November und einem umfangreichen Begleitprogramm vorab. Siehe hierzu den Artikel auf S. 18 und das beiliegende Vortragsprogramm.

Als Anregung für Urlaubspläne stellen wir Ihnen das Vercors in den französischen Alpen vor. Es handelt sich um das größte Naturreservat Frankreichs mit reicher Flora und Fauna.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und erlebnisreichen Bergsommer.

Ihre Karin Spiegel

## IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

**Auflage:** 6.500

**Eingeheftet:** Veranstaltungsprogramm (grün), Ausbildungsprogramm (gelb)

**Titelbild:** Lager am Kilimanjaro, Foto: Andreas Borchert

**Redaktion:** Katharina Afflerbach, Karsten Althaus, Clemens Brochhaus, Hanno Jacobs, Karl-Heinz Kubatschka, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Sven von Loga, Jochen Wittkamp.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

**Anzeigen:** Sven von Loga, Tel. 0221-587 91 74

**Druck:** Warlich Druck, Meckenheim

**Satz:** Jeanette Störte, Berlin

**Redaktionsschluss:** für Heft 3/09: 4.9.2009

**Geschäftsstelle:** Frau Bissa, Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 240 67 54, Fax 0221 240 67 64, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

**Öffnungszeiten:** Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30-18:30 Uhr

**Bücherei:** donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr

**Bankverbindung:** Postbank Köln, Kto. 38 90-504, BLZ 370 100 50

### Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 0 24 46 35 17 - Hütten-schlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 0 24 46 39 03  
→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

## inhalt

### infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

### bergauf – bergab

5 Das Vercors

### thema

8 Doppeljubiläum ALPINEWS

### reportage

10 Tansania, Teil 2

### infos der sektion

13 Vermischtes

### tourentipp

14 Eifelsteig, dritte und vierte Etappe

### familiengruppe

16 Stubaier Höhenweg

### veranstaltungen

18 Jubiläum der Vorträge mit Andreas Borchert

### satire

19 Monte Troodelöh: Erste Winterersteigung auf Ski

### vorstand

20 Protokoll der Mitgliederversammlung

### neues aus der bücherei

22 Frischer Wind für die Vereinsbibliothek

### büchertipps

23 Wandern im Vercors

DER MITGLIEDER-SERVICE

Seit bereits sechs Jahren steht der Mitglieder-Service als zentrale Schnittstelle für unsere Mitglieder auf unserer Website bereit. Dort sind die häufigsten Anliegen unserer Mitglieder in Form von Formularen abgebildet. Seitdem wurden über 12.000 Anfragen und Mitteilungen über dieses System an die Geschäftsstelle gerichtet.

Es lassen sich Anliegen, wie Adress- und Kontoänderungen sowie Ausweisverlust, mitteilen, Einzugsermächtigungen erteilen und vieles mehr ganz einfach und vor allem sehr sicher abwickeln. Sollte ein Anliegen nicht als spezielles Formular vorhanden sein, dann können Sie dort auch eine allgemeine Anfrage an uns richten.

In den Formularen werden alle für Ihr Anliegen wichtigen Informationen abgefragt – das erspart den Mitarbeiterinnen in unserer Geschäftsstelle mühsames Suchen oder Nachfragen. Wenn Sie also den Mitglieder-Service nutzen, helfen Sie uns damit auch, Zeit und unnötige Arbeit zu sparen.

Sicherheit wird bei uns groß geschrieben: Ihre personenbezogenen Daten sind dabei durch Verschlüsselung (mind. 128 bit) und über eine sichere Verbindung (SSL, https) bestmöglich geschützt. Schließlich wollen Sie ja nicht, dass Ihre Adresse, Geburtsdatum oder die Bankverbindung in die falschen Hände geraten.

Aber trotzdem erreichen die Geschäftsstelle laufend Informationen oder Anfragen, die schützenswerte Daten enthalten, einfach per E-Mail. Da werden uns Kontodaten und andere sensible Informationen ohne jeglichen Schutz zugemailt – ganz so, als gäbe es im Internet keine Kriminalität, die solche Unvorsichtigkeit auszunutzen wüsste.

Wir fragen uns immer wieder, warum ca. 30 % unser Mitglieder dieses Risiko eingehen? Wissen sie nichts über die potentiellen Gefahren? Oder liegt es einfach nur daran, dass das Ausfüllen der Formulare zunächst ein bisschen mehr Arbeit ist, als einfach mal schnell eine E-Mail zu schicken? Oder weiß ein Großteil unserer Mitglieder eventuell gar nicht, dass es den Mitglieder-Service gibt? Möglicherweise ist das so. Ich hoffe, dieser Artikel ändert an diesem Umstand etwas!

Was ist nun der genaue Unterschied zwischen einer E-Mail und der Nutzung des Mitglieder-Services? Es ist die Art der Datenübermittlung. Wenn Sie eine E-Mail an uns schicken, dann werden Ihre Daten ungeschützt kreuz und quer durchs Internet geschickt, bis sie dann im Postfach der Sektion landen. Die Daten müssen dann wiederum über das



Abb.: Mitglieder-Service über das Menu



Abb.: Mitglieder-Service über die Quicklinks

Internet vom Postfach auf die Rechner in der Geschäftsstelle übertragen werden. Auf allen Teilabschnitten dieses Wegs können sie ausgelesen oder sogar manipuliert werden.

Wenn Sie dagegen den Mitglieder-Service nutzen, werden Ihre sensiblen Daten nicht per E-Mail versendet, sondern nur auf unserer Website gespeichert. Ihre Anliegen inklusive der übermittelten Daten werden dann von den Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle wiederum über eine gesicherte Verbindung auf der Website gelesen und dort bearbeitet oder beantwortet. So wird ein Zugriff Dritter nach heutigem Stand der Technik bestmöglich verhindert.

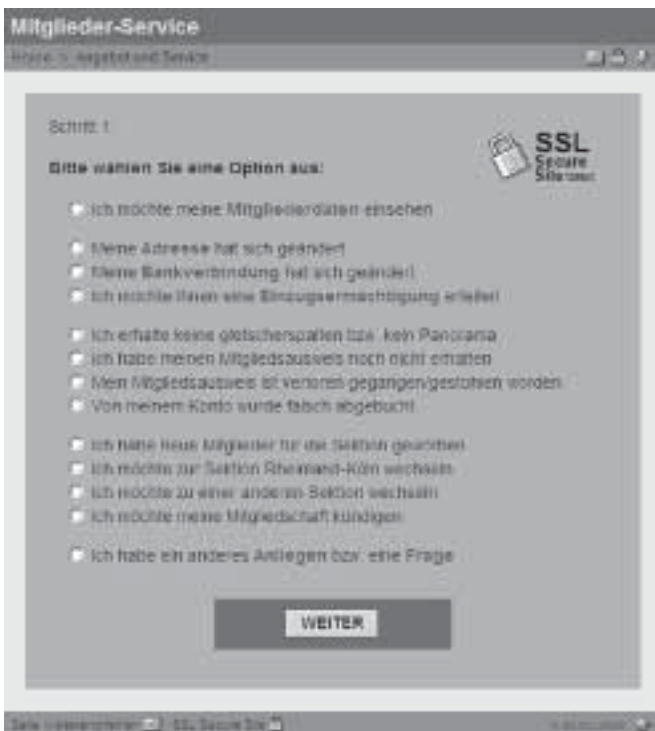
Nun bleibt nur noch die Frage offen, wo Sie den Mitglieder-Service finden können: Entweder auf der Startseite unserer Website, rechts über die Quick-Links oder links über das Menu im Bereich „Angebot und Service“. Außerdem ist er auch über die Adresse <http://www.service.dav-koeln.de> zu erreichen.

Sie können übrigens ganz einfach erkennen, wenn unsere Website eine sichere Verbindung zu Ihnen aufgebaut hat: In den Navigationsleisten ist dann ein geschlossenes Vorhängeschloss zu sehen und in der Adresszeile beginnt die Web-Adresse nicht mit http sondern mit https. Das „s“ (= sicher) macht hier den kleinen Unterschied.

Am Ende soll noch erwähnt werden, dass auch alle anderen relevanten Formulare auf unserer Website (Beitrittsformular, Kartenbestellungen etc.) über eine sichere Verbindung abgewickelt werden.

→ Karl-Heinz Kubatschka

Abb.: Die Optionen des Mitglieder-Service



ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 02 21 76 31 48, E-mail: [ReinholdKruse@t-online.de](mailto:ReinholdKruse@t-online.de).

NEUE VORSTANDSASSISTENTIN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Am 15. Mai hat Frau Janine Bissa ihre Tätigkeit als neue Vorstandsassistentin aufgenommen. Sie ist die Nachfolgerin von Stefanie Künstler, deren Vertrag Ende Juni ausläuft.

Frau Bissa ist Diplom Medienwissenschaftlerin und arbeitet in Teilzeit für die Sektion. Sie übernimmt alle Aufgaben von Frau Künstler in der Geschäftsstelle und bei der Assistenz des Vorstands.

Der Vorstand bedankt sich bei Frau Künstler für die hervorragend geleistete Arbeit bei den vielen unterschiedlichen Aufgaben und Projekten in den letzten zwei Jahren. Ohne ihre Unterstützung wären die ehrenamtlichen Aufgaben unserer Vereinsführung nicht zu bewältigen gewesen.

Der Vorstand wünscht Frau Künstler alles Gute für die Zukunft und Frau Bissa einen guten Einstieg!

→ Der Vorstand





# Das Vercors

## Französische Alpen

Wie ein Klotz steht es im Wege, von Westen nach Osten schräg ansteigend, schroff abfallende Felswände im Osten gegen das Tal des Flusses Drac. Im Norden begrenzt vom Tal der Isère, in das die Felswände viele hundert Meter senkrecht hinabstürzen, im Süden bildet die Drôme die Grenze. Bizarre Felsformationen bietet das Vercors, wie sie nur in einem Kalkgebiet entstehen können, wilde Wanderwege, Felsenkämme, die wie mit der Machete geschnitten scheinen und Grate, auf denen herrliche Panoramawege entlang führen.

**ETWA 17.000 HA GROSS** ist das Naturreservat Vercors, das größte Frankreichs. Insbesondere im Frühjahr sind die Wiesen übersät mit einer endlosen Blütenpracht, Orchideen, Glockenblumen, Primeln und Buschwindröschen, Silberdisteln erscheinen wie Unkraut. Neben Schneehasen, Birkhühnern und Gämsen leben hier auch Steinböcke, sogar Gänsegeier mit ihrer gewaltigen Spannweite von nahezu drei Metern kreisen gelegentlich am Himmel – sie wurden hier wieder angesiedelt.

Die jüngere Geschichte schreibt in Bezug auf Deutschland ein dunkles Kapitel. Auf den scheinbar uneinnehmbaren Höhen des Vercors – das damals noch nicht durch Straßen erschlossen war – residierte

Südwestlich von Grenoble, in den westlichen Dauphiner Alpen, erhebt sich ein schroffes Kalkmassiv, das Vercors.

eine französische Widerstandsorganisation, die hier einen Luftlandeplatz für alliierte Truppen schaffen wollte. Zunächst wurde das Plateau erfolgreich gegen die deutsche Wehrmacht verteidigt, später gelang dieser jedoch die Eroberung und die französischen Widerstandskämpfer wurden blutig niedergemetzelt. An vielen Stellen im Massiv finden sich Relikte des zweiten Weltkrieges.

**MAN ERREICHT DAS VERCORS** natürlich mit dem Auto, aber auch mit dem Zug. Von Paris aus besteht eine direkte TGV-Verbindung nach Grenoble, der Großstadt im Tal der Isère zwischen dem im Westen gelegenen Massiv des Vercors und der im Nordosten gelegenen Chartreuse. Vom Bahnhof in Grenoble kann man direkt mit dem Aufstieg beginnen. Aus dem „Parc Naturel Regional de Chartreuse“ führt der GR 9 hinab nach Grenoble, passiert den TGV-Bahnhof und erklimmt am anderen Ufer der Isère das Vercors. Ein

*Abb.:*  
Plateau du Sornin  
im Sonnenaufgang mit Blick auf  
die Chartreuse





Anstieg, der es in sich hat! Nahezu senkrecht führt der Weg von 230 m bis hinauf ins Dorf St-Nizier-du-Moucherotte auf etwa 1.100 m (allerdings gibt es bis hier hinauf auch eine Busverbindung).

**MEIN WEG FÜHRTE MICH VON ST-NIZIER** zunächst auf das 1.600 m hoch gelegene Plateau du Sornin, wo ich auf den Schafszüchter Charles Guiraud mit 1203 Schafen treffe (ich habe ihm ein paar Tage später stundenlang beim Zählen geholfen). Eigentlich in der Provence lebend, bringt er seine Schafe während der sommerlichen Trockenheit auf die saftigen Wiesen des Vercors. Ich kann mein Zelt neben seiner Hütte, die direkt am GR 9 liegt, aufschlagen und genieße mit ihm und seiner deutschen Frau einen unvergleichlichen Abend mit Ausblicken, die sich tief einprägen. Muss ich erwähnen, dass es köstliche Lammkoteletts vom Lagerfeuergrill gab? Mit dem Rotweinglas vor der Schäferhütte sitzend, blicke ich auf ein gewaltiges Panorama der gesamten französischen Alpen im Sonnenuntergang: Im Osten das Écrins-Massiv, im Norden erkenne ich sogar den schneebedeckten Mont Blanc. In der Nacht, bei vollkommener Dunkelheit, funkeln über mir Millionen Sterne und unten im Tal die unendlichen Lichter der Großstadt Grenoble. Am nächsten Tag begleite ich die beiden und ihre Schafsherde auf die „Dent du Loup“, eine Felsnase, deren Wände bald 1.000 m senkrecht ins Tal der Isère abstürzen. Es herrscht noch dichter Morgennebel, ich ahne nicht, an welchem Abgrund ich stehe, bis auf einmal die Sonne durchbricht und die Sicht auf das Tal der Isère tief unter mir und die gegenüber liegende Chartreuse freigibt.

Einsam ist der Wanderer meist im Vercors. Im Juli und August sind schon einige Wanderer auf den Wanderwegen GR 9, GR 91 und GR 93, die durch das Vercors ziehen, unterwegs. Aber zu anderen Zeiten kann es durchaus sein, dass man zwei Tage lang keinem Menschen begegnet. So einsam, dass es im Vercors wieder Wölfe gibt, weshalb die Schafe auch von vier riesigen, eisbärenähnlichen Pyrenäenschäferhunden bewacht werden. Manchmal stirbt ein Schaf, die Wildschweine verspeisen den Kadaver, wir finden nur mal einen Schädel im Gebüsch.

Charles Guiraud führt mich zur Gouffre Berger nahe am Plateau du Sornin, eines der tiefsten und größten Höhlensysteme Frankreichs, Ziel internationaler Höhlenforscherexpeditionen. Heute sind wir alleine am Höhleneingang irgendwo inmitten des Waldes. Nie hätte ich den Einstieg erkannt. An anderen Tagen stehen hier die Zelte mit japanischen, australischen oder amerikanischen Wimpeln, die die offizielle Erlaubnis zum Einstieg in das Höhlensystem haben. Das Vercors, ein Karstgebirge, birgt ein endloses Höhlenlabyrinth in seinem Innern, das das Herz der Geologen und Höhlenforscher immer höher schlagen lässt. Als Karstverwitterung bezeichnet man eine Lösungsverwitterung auf Kalkstein. Der Kalk verwittert nicht zu Schutt wie beispielsweise Sandstein oder Granit, weshalb es im Vercors auch keine der sonst in den Alpen üblichen gewaltigen Schutthalden gibt. Kalk löst sich im Regenwasser und wird weggespült. Fließt das Regenwasser in Felsspalten, so wird auch hier Kalkgestein weggelöst. Die Felsspalten erweitern sich mitunter zu gewaltigen Höhlensystemen. An der Erdoberfläche finden sich überall herrliche Karstformen, ganz typische ausgewaschene Kalkfelsen, die aus dem Gras hervorragen und wie große Füße oder abstrakte Formen wirken. Löst das Regenwasser direkt unter der Erdoberfläche den Kalk auf, bildet sich ein Hohlraum, der irgendwann einstürzt: Eine Doline ist entstanden. Das Vercors ist übersät von Dolinen, im Wald und auf den Wiesen finden sich hunderte dieser oft viele Meter tiefen Krater. Aber der Karst stellt die Wanderer auch vor ein Problem: Wasser fließt sofort ab, es fehlen stauende Horizonte und dementsprechend auch Quellen. Die Trinkwasserversorgung ist problematisch und es heißt, einen ausreichend großen Wasservorrat mitzuführen.

**AM NÄCHSTEN MORGEN** geht es weiter auf dem GR 9 nach La Sure, einer Felsnase 1.643 m oberhalb der Isère mit herrlichem Blick auf das Mont-Blanc-Massiv. Man folgt nun entweder dem GR 9 immer an dieser Absturzkante entlang in Richtung des Ortes Autrans, einem kilometerlangen imposanten Pfad. Oder man wendet sich in südlicher Richtung über die Alpterrasse La Molière, auf der mich friedliche Kühe

Abb. links:  
Karstformen

Abb. rechts:  
Dent du Loup  
im Tal Grenoble



interessiert betrachten. Der Wanderweg führt über sanft geschwungene Weiden, die an Wochenenden durchaus etwas stärker frequentiert sind, da man hier mit dem Auto hinauffahren kann. Hinauf geht es auf die Charande, den mit 1.709 m höchsten Punkt einer Steilstufe oberhalb von La Molière.

**WER MAG, STEIGT SCHNELL** hundert Höhenmeter hinab und erreicht das von oben weithin sichtbare „Refuge de Gève“, eine bewirtschaftete Hütte des französischen Alpenvereins mit Übernachtungsmöglichkeit.

Ein Genuss ist der Blick ins Tal, in dem morgens noch der Nebel liegt, während die östlichen Gipfel des Vercors schon in der Sonne schimmern. Nur zu gut erkennt man von hier aus, dass das Kalkplateau wie eine mächtige Platte von Westen nach Osten steil ansteigt und ein langer Gipfelgrat von Nord nach Süd zieht, auf dem sich auch die höchsten Gipfel des Vercors befinden: Der 2.342 m hohe Grand Veymont am südöstlichen Rand des Massivs und der 2.086 m hohe Mont Aiguille, sicherlich der schönste Gipfel im Vercors, ein einsam stehender Tafelberg, der wie ein Zahn gen Himmel ragt. Einst wurde er der „Unbesteigbare“ genannt, doch 1492 erkletterte ihn eine Gruppe des französischen Militärs, indem sie Sturmleitern an seinen Wänden befestigte und so das Gipfelplateau erreichen konnte. Der erste Klettersteig der Geschichte war geboren! Neben der Erstbesteigung des Mont Ventoux in der Provence gilt diese Erstbesteigung des Mont Aiguille als Geburtsstunde des Alpinismus. Heute ist der Mont Aiguille international bei Kletterern beliebt, Bergwanderer umrunden ihn auf der „Tour du Mont Aiguille“ in sechs bis sieben Stunden.

**DIE AUSSCHILDERUNG** der Wanderwege ist im Vercors hervorragend. Regelmäßig stößt man auf eindeutige Wegweiser, selbst mitten im einsamen Wald, wo man denkt, hierhin verirrt sich nie ein Wanderer. Die Wege über die Kalkfelsen sind oft nicht einfach und bedürfen einiger Trittsicherheit. Immer wieder sind kleine Klettereien notwendig und die manchmal messerscharfen Kalkkanten bergen Verletzungsgefahren. Hier sind zumindest weiß-rote Farbmarkierungen angebracht.

**FRÜHLING UND HERBST** sind sicherlich die schönsten Wanderzeiten, im Frühling wegen der enormen Blütenpracht, Ende August und September wegen der oft rauen Wettersituation mit ihren herrlichen Stimmungen. Wetterfeste Ausrüstung ist ein Muss! Von Westen herkommende Wolken bleiben an den Vercorsgipfeln hängen und sorgen gelegentlich für kräftige Regenfälle. Ein richtiges Vercorsgewitter ist ein guter Test für die Qualität der Zeltausrüstung. Ein paar Stunden lang türmten sich auf meiner Tour im vergangenen August die Wolkenberge immer höher auf. Der Himmel wurde zunächst dunkler, dann schwarz, und als auch der letzte Sonnenstrahl von der Dunkelheit verschluckt wurde, schien sich die Hölle aufzutun. Mein kleines Kuppelzelt bog sich im Sturm, wurde scheinbar fast auf den Erdboden gedrückt, hielt aber tapfer stand und ließ keinen Tropfen hindurch. Blitze durchzuckten den Himmel, wie sie es sonst nur im „Herrn der Ringe“ beim Kampf um Mordor tun, und Hagelkörner donnerten auf mein Zelt ... Eine halbe Stunde später, als das Gewitter vorüber war, waren Zelt und Wiese von einer weißen Schicht bedeckt. Die Sonne kam wieder hervor, verdrängte die Wolken und belohnte meinen Kampf gegen die Naturgewalten mit herrlichen Lichteffekten.

Text und Fotos: Sven von Loga

Abb. links: Apollofalter

Abb. rechts: Schäfer auf dem Plateau du Sornin

**BÜCHER UND KARTEN**

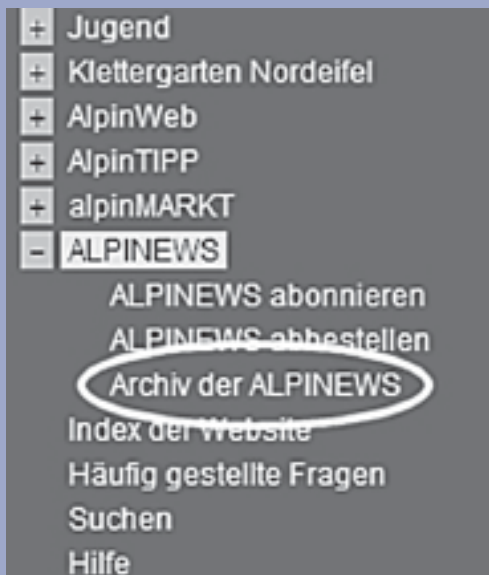
**Iris Kürschner** (2006), DAUPHINÉ WEST – Vercors, Drôme, Buech, Dévoluy, 54 Touren, Rother Wanderführer

**Sylvia Greiner & Ulrich Specht** (2006), WANDE- RUNGEN IM VERCORS GR 9, GR 91, GR 93, Outdoor- Handbuch, Conrad-Stein-Verlag

**IGN-Karten 1:25.000**  
 Carte de Randonnée 3235 OT, Autrans – Gorge de la Bourne (2002), nördliches Vercors mit Grenoble und dem Plateau du Sornin  
 Carte de Randonnée 3236 OT, Villard-de-Lans – Mont Aiguille (2003), Südliches Vercors

**IGN Karte 1:100.000**  
 TOP 100 Tourisme No. 157, Grenoble – Montélimar (2009)





# Doppeljubiläum

## 10 Jahre und 100. Ausgabe der ALPINEWS

Am 23. August 1999 wurde die erste Ausgabe des Newsletters unserer Sektion, die ALPINEWS, veröffentlicht. Mit der August-Ausgabe, die dann auch noch die 100. Ausgabe insgesamt sein wird, soll das Doppeljubiläum entsprechend „gefeiert“ werden.

Ein Newsletter ist eine elektronische Zeitschrift, die wie ein Printmedium die Aufgabe hat, über aktuelle Ereignisse und wichtige Informationen zu bestimmten Themenbereichen zu berichten. Wie jede Zeitschrift hat auch ein Newsletter eine besondere Leserschaft als Zielgruppe. Im Falle der ALPINEWS sind es die Mitglieder unseres Vereins und alle Besucher unserer Website und der Serviceseiten AlpinWeb, AlpinTIPP, alpinMARKT, „Klettergarten Nordeifel“ und eifelhuetten.de.

Die ALPINEWS sind neben der Sektionszeitschrift gletscherspalten und der Website [www.dav-koeln.de](http://www.dav-koeln.de) die dritte offizielle Veröffentlichung unserer Sektion. Gestaltet werden sie vom Redaktionsteam, derzeit bestehend aus Karin Spiegel und Karl-Heinz Kubatschka.

Jeder, der möchte und einen E-Mail-Anschluss hat, kann die ALPINEWS kostenlos abonnieren. Das geht ganz einfach, z.B. über die Startseite unserer Website. Das Abo kann natürlich jederzeit auch wieder abbestellt werden. Nach der Anmeldung erhält man in der Regel monatlich eine Ausgabe automatisch in das eigene Postfach.

Die ALPINEWS enthalten genau wie bei einer Zeitschrift einzelne Artikel und ein Inhaltsverzeichnis am Anfang. Die Artikel sind aber kürzer und verweisen meistens auf Websites mit weiterführenden Informationen, Interaktionsmöglichkeiten oder Dokumenten.

Da unser Newsletter viel häufiger erscheint als die gletscherspalten, besteht über ihn die Möglichkeit, zeitnaher und damit aktueller über Ereignisse und Ver-

anstaltungen zu berichten. Da weder Kosten für den Druck noch für den Versand anfallen, ist es ein sehr kostengünstiges Medium.

Alle bisher erschienenen Ausgaben des Newsletters können Sie im Archiv nachlesen. Einzelne Artikel können über die Volltextsuche gefunden werden. Auf diese Weise kann man schnell auf bereits veröffentlichte Artikel zugreifen.

### DIE ANFÄNGE

In der ersten Zeit wurde der Newsletter nur an wenige hundert Leser manuell per E-Mail versendet. Mittlerweile werden die ALPINEWS von über zehntausend interessierten Empfängerinnen und Empfängern im Rheinland (Region Köln, Bonn, Aachen, Düsseldorf), im Ruhrgebiet und im deutschsprachigen Alpenraum gelesen. Der Anteil der Sektionsmitglieder beträgt dabei ca. 40 %.

1999 gab es noch nicht so viele elektronische Newsletter wie heute und zum Thema Bergsport noch gar kein Angebot. Das Internet auf Vereinsebene war erst im Entstehen. Ende 1999 hatten weniger als ein Drittel Sektionen eine eigene Webseite.

Anfangs wurde fast ausschließlich über neue Funktionen und Inhalte der Sektions-Webseite und der Service-Seiten informiert. Damit sollten die Besucher dazu animiert werden, regelmäßig vorbei zu schauen. Die ALPINEWS wurden dadurch auch zur Dokumentation der Entwicklung des gesamten Web-Projekts. Bei Erscheinen der ersten Ausgabe bestand das Web-Projekt der Sektion gerade einmal eineinhalb Jahre.

Mit der Zeit wurden auch andere Themen entdeckt. Ankündigungen und Berichte zu Kletterwettkämpfen auf regionaler, nationaler und teilweise auch internationaler Ebene wurden zum festen Bestandteil. Ebenso wurde für eigene Veranstaltungen wie Diavorträge, Ausbildungskurse und Wander- sowie Hochgebirgstouren

*Abb. links:*  
Aufruf des  
ALPINEWS-  
Archivs über  
das Menu

*Abb. rechts:*  
Die Ausgabe  
05/2009 im  
Archiv



### [ 03 ] Bergferien am Kölner Haus

Wenn Sie eine Woche oder länger auf dem Kölner Haus Urlaub machen möchten, bieten wir Ihnen im Sommer wieder besondere Pauschalangebote an. Die Übernachtung inkl. **Halbpension** ist pro Person und Nacht um ca. 16 % vergünstigt. Damit können Sie bei einer Woche Bergferien mit einer vierköpfigen Familie 150 Euro und mehr sparen!



Die Pauschalangebote (im 2-, 3- oder 4-Bettzimmer) schließen die **Halbpension** und die **Super-Sommer-Card** mit ein. Wahlweise kann auch eine Übernachtung auf der Hexenseehütte ohne Aufpreis mit eingeplant werden. Die Halbpension umfasst Frühstücksbuffet, Marschlee, 3-Gänge-Abendmenü mit Salatbuffet und Dusche. Die Zimmer im Kölner Haus sind mit fließend Warmwasser und teilweise mit Stockbetten ausgestattet. Das Kölner Haus verfügt im neuen Zubau über moderne Sanitäreinrichtungen und eine ausreichende Anzahl an Duschen.

#### Leistungen der Super-Sommer-Card:

- Benutzung aller 7 Seilbahnen in Fiss, Ladis und Serfaus
- Erlebniswelt Serfaus: Murrwasser, Murrtrail etc.
- Funpark Fiss: Riesenrutsche, Bahnfahrt Rodelabend, Kneippanlage etc.



geworben. Natürlich wurde auch immer intensiv über unsere größte Veranstaltung, den Kölner AlpinTag, informiert. Beschreibungen von aktuellen Bergfilmen und Buchvorstellungen rundeten das Angebot ab.

Neben den DAV-spezifischen Informationen über oder zur Mitgliedschaft kamen in den letzten Jahren auch immer mehr Beiträge zu Veranstaltungen unserer Partner hinzu, die für die Leserschaft interessant sein könnten. Ferner wurden auch immer wieder Produktvorstellungen oder Veranstaltungsankündigungen mit Gewinnspielen verknüpft, was von der Leserschaft sehr gut angenommen wurde.

Da die Erstellung einer Ausgabe nicht unerheblich viel Zeit in Anspruch nimmt, kam es anfangs vor, dass der Newsletter unregelmäßig oder sogar zeitweise gar nicht erschien. Immerhin wurden und werden auch die ALPINEWS ehrenamtlich erstellt. Mit steigender Anzahl an Ausgaben konnte hier aber auch eine gewisse Stetigkeit erreicht werden. Oder anders ausgedrückt: Wenn es von Anfang an jährlich immer 12 Ausgaben gegeben hätte, dann könnten wir jetzt kein so schönes Doppeljubiläum feiern ...

### DIE AKTUELLE ERSCHEINUNGSFORM

Bei den ALPINEWS gab es in den letzten 10 Jahren immer wieder Veränderungen. Es wurde versucht, über Anpassungen das Erscheinungsbild so zu gestalten, dass sowohl eine gewisse Übersichtlichkeit als auch eine ausreichend ausführliche Information zu jedem Thema gegeben werden konnte. Dabei blieb die Grobstruktur aber immer erhalten.

Die ALPINEWS waren von Anfang an ein reiner Text-Newsletter und kein Newsletter in Form einer HTML-E-Mail. Das hatte eine Reihe von Vorteilen:

- eine E-Mail mit einer relativ kleinen Dateigröße ohne Bilder und Anhänge
- sicherer und ungefährlicher in Bezug auf Viren und Spyware
- ohne die Gefahr der Rückverfolgbarkeit für den Empfänger
- kompatibel mit allen E-Mail-Programmen

Das Ganze hatte aber auch einige gravierende Nachteile:

- keine Bilder oder Grafiken zur Ergänzung des Textes
- wenig Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Artikel

- keine Navigation innerhalb des Newsletters
- da alles in eine einzige Mail gepackt war, recht unübersichtlich und lang

- begrenzter Textumfang für jeden einzelnen Artikel  
Die neue Form der ALPINEWS, wie sie seit Ausgabe 04/2009 erscheint, ist auch weiterhin die eines reinen Text-Newsletters und bewahrt damit die wichtigsten Vorteile der alten Erscheinungsweise. Bei Veröffentlichung einer neuen Ausgabe erhält der Empfänger nur noch eine kurze Themenübersicht per E-Mail zugeschickt. Zu jedem Thema sind die Überschrift und ein direkter Link zum vollständigen Artikel, der auf unserer Website abgelegt ist, angegeben. Sie bekommen dadurch einen sehr schnellen Überblick über alle Themen einer Ausgabe und können sich gezielt die Inhalte ansehen, die Sie interessieren.

Der eigentliche Newsletter mit allen Artikeln ist nun als HTML-Seite auf unserer Website abgelegt. Zu jedem Artikel können Bilder zur Ergänzung der Informationen angezeigt werden. Bilder, die Informationen enthalten, die über den Inhalt des Artikels hinausgehen oder diesen gezielt ergänzen, können dabei mit einem Klick vergrößert werden. Neben der Möglichkeit, aus der per E-Mail versendeten Themenübersicht einzelne Artikel aufzurufen, kann im Newsletter auch über das Inhaltsverzeichnis und die Navigations-Symbole gesprungen werden.

Einziger Nachteil dabei ist, dass Sie zum Lesen der ALPINEWS online sein müssen. Bei den mittlerweile weit verbreiteten Breitband- bzw. DSL-Anschlüssen sollte das aber kein Problem mehr sein. Durch die immer noch relativ geringen Datenmengen kann der Newsletter aber auch weiterhin mit ISDN- oder Modem-Verbindungen gelesen werden.

### GEWINNSPIEL ZUM JUBILÄUM

Anlässlich des Doppeljubiläums wird es in der Ausgabe 08/2009 ein großes Gewinnspiel geben. Dabei können Sie tolle Reisegutscheine und Sachpreise unserer Partner gewinnen. Die Preisfrage wird aber noch nicht verraten – dazu müssen Sie dann schon die ALPINEWS lesen. Schauen Sie sich den Newsletter also einfach einmal an ...

Text und Fotos: Karl-Heinz Kubatschka

Abb. links: Ausschnitt aus dem letzten Newsletter

Abb. rechts: ALPINEWS-Abo auf der Startseite



# Hakuna matata in Ostafrika

## Ein Erlebnisbericht aus Tansania

### Teil 2: Besteigung des Kilimanjaro

#### LONDOROSI GATE UND AUFSTIEG ZUM SHIRA PLATEAU

Am Morgen fuhren wir zum Fuß des Kilimanjaro. Geplant war die wenig begangene, einsame und landschaftlich sehr reizvolle Lemosho-Route mit der Überschreitung des Shira-Plateaus, im Wesentlichen eine West-Ost-Querung des Kilimanjaro-Massivs. Wir fuhren zum westlich des Kilimanjaro-Massivs gelegenen Londerossi-Nationalparkgate. Hier wurden die Lasten unserer kleinen Expedition, die mit Guides, Köchen und Trägern auf 60 Personen angewachsen war, verteilt.

Zu unserem ersten Camp, am Ende einer sehr stark ausgefahrenen Piste auf einer Lichtung im Bergregenwald, mussten wir die letzten Kilometer laufen und waren erst bei Einbruch der Dunkelheit bei unseren Zelten. Wir stiegen am nächsten Morgen kurz nach Sonnenaufgang steil durch den dichten Regenwald hinauf. Es ging am so genannten Big Tree Camp auf 2.800 m vorbei und anschließend durch die Heide- und Moorlandzone bis hinauf zum Shira Plateau. Dort befindet sich in 3.600 m das Shira Camp 1. Für die 1.400 Hm nahmen wir uns 8 Stunden Zeit. In der Regenwaldzone konnten wir Affen und prächtige Vögel beobachten. Nach der Überquerung eines Ausläufers der Shira Kette sahen wir erstmals das Ziel unserer Reise – den Kibo, Hauptgipfel des Kilimanjaro-Massivs. Wir hatten das außerordentliche Glück, den Kibo während unserer ganzen Besteigung jeden Tag zu sehen, da wir keinen einzigen Regentag hatten. Unser Nachtlager auf 3.600 m war, im Vergleich zu der warmen Nacht im Bergregenwald, bitterkalt.

Das Shira Plateau und die Shira Kette sind der Boden bzw. die stark erodierten Reste des Caldera-Rands: Vor 500.000 Jahren erlosch der Vulkan Shira. Dieser bildet mit dem Kibo in der Mitte und dem Mawenzi im Osten die drei Vulkankegel des Kilimanjaro-Massivs.

#### VOM SHIRA PLATEAU ZUM BARRANCO CAMP

Unsere nächsten Etappen führten uns zunächst vom Shira Plateau zum Shira Camp 2 und am folgenden Tag zum Barranco Camp. Dabei begaben wir uns zwischenzeitlich bis auf eine Höhe von 4.600 m (Lava Tower) und damit weit in die Zone der Alpinen Steinvüste. Darüber befindet sich nur noch die Gipfelzone mit teilweise arktischem Charakter.

Vom Shira Plateau ging es vorerst auf den alten Shira Kraterrand zu der sehenswerten Felsformation Shira Cathedral und dann weiter Richtung Osten zum Shira Camp 2 auf 3.850 m. Insgesamt verlief unsere Route fast vollständig in West-Ost-Richtung bis kurz vor dem Kibo Sattel. Hier schwenkten wir nach der Gipfelbesteigung nach Süden.

Am folgenden Morgen war unser erstes Ziel der Lava Tower. Über eine sandige, schwarze und mit großen Felsbrocken durchsetzte Lava-Wüste ging es kontinuierlich ansteigend Richtung Kibo. Nach ca. 1,5 Stunden trafen wir auf die Abzweigung zur Moir-Hütte und zum Northern Circuit. Wir gingen weiter Richtung Osten und erreichten, nach Überwindung eines der vielen Bergkämme, die Stelle, an der sich die bekanntere Machame-Route mit unserer Route vereinigt. Durch

*Abb. links:*  
Lastenverteilung  
auf die Träger

*Abb. rechts:*  
Verschnaufpause  
im Regenwald





die fast vegetationslose Hochwüste aus schwarzem Lava-Sand und unzähligen Felsbrocken ging es in ca. weiteren 3 Stunden bis zum markanten Lava Tower unterhalb der Western Breach. Das Camp zu Füßen des Lava Towers ist mit 4.630 m der höchste Punkt der Tagesetappe und damit zur Akklimatisierung sehr gut geeignet. Die Luft ist bereits sehr dünn und erste Auswirkungen in Form von Kopfschmerzen und Kurzatmigkeit treten auf. Deshalb stieg auch nur ein hartnäckiger Teil unserer Gruppe in einer 20 – 30-minütigen Kletterei im I. – II. Schwierigkeitsgrad auf den Felsen.

Nach der Mittagspause ging es steil hinab, aber zwischendurch auch immer wieder über Bergkämme hinauf, zum Barranco-Tal und zum Barranco Camp auf 3.960 m. Die Tagesetappe betrug etwa 8 Stunden. Das Great Barranco Valley ist eine durch Einbruch entstandene Schlucht mit bis zu 300 m hohen Wänden. Hier sind wunderschöne Exemplare und großartige Gruppen der archaischen Riesenkreuzkräuter (*Senecio kilimanjari*) und Lobelien (*Lobelia deckenii*) zu bewundern. Insbesondere vor dem Eingang zum Camp findet man ganze Wälder von Riesensenecien, die wohl eindrucksvollsten Geschöpfe der Bergflora im Kilimanjarogebirge.

#### VOM BARRANCO CAMP ZUM BARAFU CAMP

Beim Barranco Camp steigt am östlichen Rand der Schlucht eine steile 300 m hohe Felswand empor. Sie musste am folgenden Morgen auf dem weiteren Weg entlang der südlichen Umrundung des Kibo – dem sogenannten Southern Circuit – zunächst bezwungen werden und ist das technisch schwierigste Stück der ganzen Kibo-Besteigung. In langen Reihen sieht man Träger und Bergsteiger emporsteigen. An den kritischen Stellen kommt es immer wieder zu Wartezeiten. Nach ca. 1,5 Stunden hatten wir die steile Passage überwunden und wurden oben auf 4.100 m mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Im Westen streckt der Mont Meru sein hohes Haupt durch die Wolkendecke. Im Süden kann man die grünen Bergkämme des Kilimanjaro bestaunen und im Nord-Osten sind die südlichen Gletscherzungen des Kibo, Heim-, Kersten- und Decken-Gletscher zum Greifen nahe. Nach einer

Pause gingen wir weiter in östlicher Richtung über Schotter und Sand abwechselnd bergauf und bergab durch Täler und über Rücken bis zum Karanga Valley. Jenseits dieses Tales befindet sich auf 3.960 m das Karanga Camp. Zunächst ging es nochmals steil hinab und an der östlichen Talseite wiederum steil hinauf. Bemerkenswert waren die Schleifspuren an den Felsen der Talseiten – Zeugen einer längst vergangenen größeren Vergletscherung des Kilimanjaro. Im Karanga Camp, einem kargen Ort, legten wir eine weitere Übernachtung ein.

Nach einer kalten Nacht ging es dann in ca. 3–4 Stunden zum Barafu Camp, auf schmalen steinigen Pfaden mit anfangs moderater, später steilerer Steigung durch eine lebensfeindliche Steinwüste. Einzig die sich am Untergrund abzeichnende hellere Spur weist den Weg durch die Ödnis. Das auf 4.640 m gelegene wasserlose Camp ist ein trostloser Ort mit wenigen kleinen, ebenen Flächen inmitten eines chaotischen Wirrwarrs aus Geröll und Felsen. Bereits der Gang zum Essenszelt und zum Toilettenhäuschen beansprucht viel Kraft und Konzentration. Dabei wurde beides dringend gebraucht, da um Mitternacht der Aufstieg zum Gipfel begann und damit der eigentliche Zweck der Reise und die Realisierung der Wünsche und Sehnsüchte eines jeden Mitglieds unserer Gruppe erfüllt werden sollte.

#### AUF DEN GIPFEL DES KILIMANJARO UND ABSTIEG ZUM MWEKA GATE

Nach einer kurzen Nacht mit endlosen Stunden, in denen beinahe niemand schlafen konnte, ging es um 0:00 Uhr bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt, mit Stirnlampen bestückt, auf den 5.895 m hohen Kibo-Gipfel. Eine lange Reihe von Lichtpunkten in der Dunkelheit bewegte sich aufwärts. Voraus waren die Stirnlampen der früher losgegangenen Gruppen zu sehen. Im unmittelbaren Lichtkegel der Stirnlampe konnte man den Weg erkennen – weiteres Gelände blieb in der Dunkelheit verborgen. Unsere Gruppe ging langsam bis zur ersten Trinkpause. Danach ging man in kleineren Gruppen – jede begleitet von einem Guide. Jeder begann seinen eigenen Kampf gegen Erschöpfung, Kälte

*Abb. links:*  
Auf dem Akklimatisationsgipfel Cathedral Peak

*Abb. rechts:*  
Riesensenecien vor dem Gipfel des Kilimanjaro



**Abb. links:**  
Der Furtwängler-  
gletscher auf dem  
Gipfelplateau des  
Kilimanjaro

**Abb. rechts:**  
Top of Africa:  
Uhuru Peak,  
5895 m

und Atemnot, manchmal auch Übelkeit, Schwindel und Kopfschmerzen. Im Gänsemarsch und quälend langsam ging es stetig bergauf. Der Weg ging über und zwischen Felsbrocken, Felsplatten und Geröllfeldern. Es war so kalt, dass bei einigen das Wassertrinksystem einfro. Auch die Batterien der Stirnlampen hielten in der Kälte nicht lange. Bald spürte man zusätzlich die Kälte des nahen Rebmann-Gletschers, aber zu sehen war er noch nicht. Schließlich wurden nach vielen Stunden kontinuierlichen Steigens die Sand- und Aschehänge des Kibo immer noch steiler. Die Anstrengungen in der dünnen Luft wurden noch höher. Endlich wurde nach 5–6 Stunden noch im Dunkeln der Krater am Stella Point auf 5.740 m bestiegen. Ein unvergleichlicher Moment, ist doch damit der höchste Berg Afrikas bezwungen. Der höchste Punkt Afrikas befindet sich allerdings noch 30–40 Gehminuten und 150 Hm entfernt. Gestärkt durch die emotionale Erfahrung der Besteigung des Kraterandes und den Anblick der jetzt in einem prächtigen Farbgewitter mit Rot-, Orange-, Gelb- und Goldtönen im Osten am Mawenzi aufgehenden Sonne, geht man über den Kraterand in westlicher Richtung zum Uhuru Peak. Jetzt endlich hat man den mit 5.895 m höchsten Punkt Afrikas erreicht. Eigentlich nur ein recht unscheinbarer, leicht geneigter, zerfurchter Lavahang, gekennzeichnet durch ein wackliges, roh gezimmertes Schild mit der Aufschrift „Congratulations you are now at Uhuru Peak, Tanzania, 5.895 M AMSL. Africa's highest point world's highest free-standing mountain one of the world's largest volcanoes. Welcome“. Aber dies war der Punkt, wo wir hin wollten, das Ziel unserer Wünsche und Sehnsüchte. Entsprechend ausgelassen war die Stimmung. Auf der einen Seite schaut man auf die Gletscher des südlichen Eisfeldes und auf die Ebenen im Süden des Kilimanjaro sowie auf die anderen Berggiganten Mawenzi und Mont Meru. Auf der anderen Seite sieht man in den Krater des Kibo. Weiter nördlich erkennt man das nördliche Eisfeld und den Stufengletscher. Ein wenig weiter nach Westen befindet sich der Western Breach, der hinunter zum Lava Tower führt, den wir wenige Tage zuvor bestiegen hatten.

Einige wenige Teilnehmer stiegen noch die 200 Hm hinab in den Krater, auf einer Spur wenige Meter hinter dem Uhuru Peak zum Krater Camp. Der Kraterboden

ist eine wüstenartige Sandebene, in deren Mitte sich in surrealistischer Weise der Furtwängler-Gletscher erhebt. Im Krater ist man in der Regel allein. Nirgendwo sonst ist man den Gletschern des Kilimanjaro mitten am Äquator näher als hier. Am Kraterinnenrand ging es dann wieder hinauf zum Stella Point und auf der Aufstiegsroute hinab zum Barafu Camp. Nun erst konnte man erkennen, wo man in der Nacht zuvor aufgestiegen war. Nach 3 Stunden war das Barafu Camp mit dem bequemen Zelt wieder erreicht.

Zu guter Letzt blieb dann noch der vollständige Abstieg hinab in die Ebene. Am nächsten Morgen ging es in aller Ruhe über das Millenium Camp (3.650 m), hinunter zum Mweka Camp, 2.850 m. Einige hatten sogar noch Lust, den Umweg über die Kibo-Hütte der Marangu-Route zu machen. Nach einer letzten Nacht im Zelt ging es weiter zum Mweka Gate auf 1.800 m. Es wurden nochmals alle Vegetationszonen – diesmal in umgekehrter Richtung – durchwandert. Insbesondere der Regenwald präsentierte sich, vor allem durch riesige Baumfarne, wieder in voller Pracht. Das Gate war erreicht und das Abenteuer zu Ende – fast zu Ende. Bevor wir nämlich den Kilimanjaro verließen, gab es noch ein wenig „hakuna matata“, da es seitens der Agentur einige Probleme mit der Bezahlung unserer Träger gab.

## KIGONGONI LODGE UND HEIMFLUG

Den letzten Abend und den Tag bis zum Abflug verbrachten wir in der Kigongoni Lodge, nahe dem Arusha International Airport in sehr schöner Lage inmitten üppiger Vegetation. Die Zeit wurde mit lang vermisster Körperpflege, einem opulenten Abendessen und diversen Getränken verbracht. In einer kleinen Feier überreichte Axel allen stolzen Teilnehmern die Gipfelurkunde. Alle Mitglieder unserer Gruppe hatten den Gipfel erreicht. Am späten Nachmittag fahren wir zum Flughafen. Über Dar es Salaam und Amsterdam ging es zurück nach Köln. Eine einmalige, unvergleichliche Reise und eine einzigartige Lebenserfahrung waren beendet.

**Text:** Michael Völker

**Fotos:** Andreas Borchert, Michael Völker (S. 12 links)

**Anmerkung der Redaktion:** Der erste Teil des Reiseberichts erschien in der Ausgabe 1/2009 der gletscherspalten.



## 100 JAHRE WANDERGRUPPE

### 1909–2009 DIE WANDERGRUPPE UNSERER SEKTION BESTEHT IN DIESEM JAHR 100 JAHRE.

Zur Feier dieses nicht alltäglichen Jubiläums wollen wir uns am 20.09.2009, 10:00 Uhr am Kölner Hauptbahnhof treffen. Eine Sternwanderung mit unterschiedlichen Startpunkten wird uns zum Eifelheim nach Blens bringen, wo uns Ehemalige bei Essen und Trinken zum gemütlichen Zusammensein erwarten werden.

Anmeldungen zur Veranstaltung werden entgegengenommen von Immo Hartlmaier unter Tel. Nr. 02238-304797.

## NEUE FREIZEITKARTE „BONN UND DER KOTTENFORST“

Der Naturpark Rheinland hat eine neue Freizeitkarte „Bonn und der Kottenforst“ herausgegeben. Hauptbestandteil der Karte im Maßstab 1:25.000 ist eine Radwanderroute quer durch den Kottenforst. Die über fünfzig Kilometer lange Strecke ist in eine West- und eine Ostroute aufgeteilt, mit jeweils etwa dreißig Kilometern. Auf der Kartenrückseite befinden sich viele interessante Informationen zu den Landschaften rund um den Kottenforst, ihren Sehenswürdigkeiten sowie Unterkunfts- und Rastmöglichkeiten entlang der Strecke. Ausgangspunkt der als Rundweg angelegten Route ist der Bahnhof Kottenforst. Als besonderen Service für Menschen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, wurden zwei barrierefreie Rundwege in die Karte aufgenommen. Sie zeichnen sich durch kürzere Streckenlängen, feste Wegeoberflächen und geringe Steigungen aus.

Die Freizeitkarte ist für 1,00 Euro Schutzgebühr im Online-Shop des Naturparks unter [www.naturpark-rheinland.de](http://www.naturpark-rheinland.de), im Haus der Natur auf der Bonner Waldau, bei der Bonn-Information, Windeckstraße 1 (am Münsterplatz) in Bonn sowie im Naturparkzentrum des Naturpark Rheinland in Rheinbach erhältlich.



## BITTE UM AUSHANG DER VORTRÄGE

Falls Sie ein Geschäft oder sonstige Möglichkeiten haben, um in der kommenden Saison Vortragsplakate aufzuhängen, dann informieren Sie mich bitte: [andreas.borchert@dav-koeln.de](mailto:andreas.borchert@dav-koeln.de)

## NEUWAHLEN BEI DER MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

**CHRISTIANE LUBE-DAX** (Vorstand: Referentin für Hütten, Bau und Wege)



**BERND KÄSTNER** (Gesamtvorstand: Gruppenleiter Alpinistengruppe)



**MIRIAM ERSCH** (Gesamtvorstand: Beisitzerin Jugend, Bestätigung)



**BERND HILTROP** (Gesamtvorstand: Gruppenleiter OG Bergsportfreunde Eifel)



## MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

### Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Sie als Werber gewinnen, weil Sie sich auf eine Werbepremie freuen können.
- Jedes neue Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft profitiert.
- Auch der Alpenverein und die Sektion Rheinland-Köln gewinnen, weil sie bei ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Empfehlen Sie den Alpenverein und Ihre Sektion und als Dankeschön erhalten Sie folgende Prämien:

- Für ein neues Mitglied: Hüttenschlafsack aus dem DAV-Shop
- Für zwei neue Mitglieder: Erste Hilfe-Set aus dem DAV-Shop
- Für drei neue Mitglieder: Langarm-Shirt aus dem DAV-Shop und 1 Jahrbuch DAV
- Für fünf neue Mitglieder: Fleece-Weste aus dem DAV-Shop

Die Werbepremien gelten nur für Mitgliedschaften A, B und Junioren ohne Ermäßigung. Sie können auch angesammelt werden, müssen aber innerhalb eines Jahres eingelöst werden. Die Werbung hat erst Gültigkeit, wenn das neue Mitglied seine Aufnahmegebühr und seinen Jahresbeitrag gezahlt und eine Einzugsermächtigung erteilt hat. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist, kann eine Mitgliederwerbung nicht geltend gemacht werden.

Der Werber darf nicht dem Vorstand angehören und muss mindestens ein Jahr Mitglied im DAV sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können über den Mitglieder-Service unserer Website eingegeben oder über die Geschäftsstelle eingereicht werden.

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Gute Aussichten mit dem DAV“ und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen  
Ihr Vorstand



# Eifelsteig

## 3. Etappe Von Monschau nach Einruhr

**DIE BEIDEN ETAPPEN DREI UND VIER** des Eifelsteigs zeugen von der Schönheit der abwechslungsreichen Eifellandschaft. Zwar sind die beiden Etappen durch ihre An- und Abstiege etwas anstrengend, doch hierfür wird man reichlich belohnt. Es geht durch erholungsreiche Wälder und offene Landschaften mit herrlichen Ausblicken, durch romantische Flusstäler und auf felsigen Wegen an Stauseen vorbei.

*Abb. links:*  
Abstieg ins  
Perlenbachtal

*Abb. rechts:*  
Die Bäche sind  
zu Eis erstarrt

**DIE DRITTE ETAPPE** haben wir, eine Gruppe der Sektion, im Januar erwandert. Da die Straßen von Monschau vereist waren, starteten wir zwangsläufig am Parkplatz Burgau. Bei ca. 16 Grad minus ging es durch Eis und Schnee, aber es war herrlich. An Gräsern und Ästen hatten sich Eiskristalle angesiedelt, die Flösschen bildeten Eiskaskaden, die Rur war bis auf ein kleines Rinnsal und der Obersee bei Einruhr war gänzlich zugefroren. Diese Wanderung wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und ich kann nur sagen: „Die Eifel ist zu jeder Jahreszeit schön.“

Die Wanderung beginnt am Marktplatz in Monschau. Nach einem langen Anstieg über steile Stufen erreicht man die Anhöhe Kräutergarten. Ein herrlicher Blick auf Monschau, das sich bis heute seinen mittelalterlichen Charakter bewahrt hat, ist die Belohnung. Die dicht aneinander gedrängten Fachwerkhäuser, einheitlich mit Schieferdächern gedeckt, sind ein eindrucksvoller Anblick. Von hier aus geht es hinab zum Parkplatz Burgau und bergan bis zur Teufels- und Engelsley. Diese beiden Aussichtspunkte über dem Rurtal bieten einen weiten Blick auf die gegenüberliegenden Höhen mit den Orten Mützenich und Kalterherberg. Weiter geht es durch einen Mischwald, über Felsgestein und einen wunderschönen Pfad an Felsen entlang zum Perlenbach und der gleichnamigen Talsperre hinab. Früher waren im Perlenbach Flussperlmuscheln heimisch. Fachleute schätzen, dass nur jede 2000. Muschel eine Perle enthielt. Nach einer kurzen Strecke am Talsperrenufer entlang wird über Kehren durch den Wald die Anhöhe von Höfen erreicht. Charakteristisch für den Ort sind die haushohen Buchenhecken. Die ca. 10 m hohen Hecken verlieren erst im Frühjahr ihr welkes Laub und schützen die dahinter liegenden Häuser auch im Winter vor den heftigen Winden der Eifelanhöhen. Unterhalb des Dorfes zieht sich der Heckenweg, auf dem wir nun wandern, in einem weiten Bogen durch die Landschaft und gibt den Blick auf das Rurtal mit seinen bewaldeten Bergkuppen frei. Talwärts geht es durch Mischwald, vorbei am Kluckbach mit seinen endlosen Windungen und an einer historischen Sägemühle. Wir befinden uns nun wieder im Tal der Rur. Der Aussichtspunkt Perds Ley, von dem man nochmals einen grandiosen Blick hat, wird über



### INFOS

**Quellen:** Wanderführer Eifelsteig; Kulturführer Versteckte Geheimnisse; [www.eifelsteig.de](http://www.eifelsteig.de); [wikipedia.de](http://wikipedia.de)

**Wanderkarten:** Eifelverein Nr. 3, Monschauer Land Rurseeengebiet, 1:25.000; Eifelverein Nr. 4, Schleiden Gemünd, 1:25.000

**Fahrplanauskunft:** [www.vrsinfo.de](http://www.vrsinfo.de) oder Tel. 01803-504030





einen steil bergan führenden schmalen Pfad genommen. In einem ständigen Auf und Ab, mal durch Auen am Rurufer und dann wieder durch Mischwald hoch über dem Tal, wo sich das Felsmassiv der Uhusley befindet, wandert man durch den Ort Hammer und weiter nach Dedenborn. Von hier aus haben wir noch einmal einige Meter hinab und hinauf zu bewältigen, doch werden wir vom Aussichtspunkt Wolfshügel durch einen wunderschönen Blick auf unser Etappenziel Einruhr belohnt. Schnell geht es nun abwärts und wir haben den Ort am Obersee erreicht.

Die Gesamtlänge der Etappe beträgt 24,5 km mit einer Steigung von 709 m und einem Gefälle von 593 m. Die Wanderzeit beträgt ca. 6,5 Stunden.

## 4. Etappe Von Einruhr nach Gemünd

Start der Etappe ist der große Parkplatz an der Brücke der B 266 am Ortseingang von Einruhr. Den Schildern des Eifelsteigs folgend, geht man in Richtung Kirche, doch nach 100 m links neben dem Hotel Alt Einruhr führen das Konsumspättche und die Straße Wilhelmgarten zu einem steil ansteigenden Grasweg. Nun verläuft der Weg in halber Hanghöhe mit wunderschönen Ausblicken auf den Obersee und die waldbedeckten Berge von Rurberg. Über herrliche Panoramawege am Waldrand entlang zeigt sich die Schutzhütte Eichhardthütte, von der man wieder einen eindrucksvollen Blick auf Einruhr und den Obersee hat. Der Weg führt hinauf in den Wald und dann wieder abwärts zu einem Wiesengelände in der Nähe des Stausees. Wir wandern in Richtung Urfttalsperre. Bis dorthin gibt es nur einen Weg. Alle abzweigenden Wege sind gesperrt, da das Gelände noch vor einigen Jahren Truppenübungsplatz war. Leicht bergan durch einen lichten Wald hat man immer wieder schöne Ausblicke auf den See, und nachdem das Tal etwas enger wird, verläuft die Strecke unmittelbar am Seeufer. Moosbedeckte Felswände säumen unseren Weg. Den See verlassend und bergauf wandernd, erreicht man eine Infotafel.

Hier führt ein kleiner Steig hinauf zur Urftstauammer. Die Talsperre wurde von 1899 bis 1904 errichtet. Ein Stollen von 2,8 km, der durch den Kermeter bis ins Rurtal gebohrt wurde, speist das Wasserkraftwerk in Heimbach. Damals war es die größte Talsperre Europas und wurde liebevoll Königssee der Eifel genannt.

Zurück an der Infotafel steigen wir zunächst durch Wald und später vorbei an Ginstersträuchern steil hinauf zur Hochebene des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Die Natur hat in den letzten Jahren hier ein gutes Werk vollbracht. Aus dem Truppenübungsplatz ist eine reizvolle Landschaft entstanden. Auf der Höhe befindet sich Wollseifen. Die Ruine der Kirche steht mahnend in der Mitte und Infotafeln berichten über die traurige Vergangenheit des Ortes, der zugunsten eines britischen Truppenübungsplatzes im August 1946 innerhalb von drei Wochen geräumt werden musste. Nun geht es bergab bis zum Neffgesbach und auf der anderen Seite wieder bergauf zur Burganlage Vogelsang. Die Anlage blieb von ihrer Erbauung 1934 bis zum Abzug der belgischen Truppen 2005 vor der Öffentlichkeit verborgen. Heute kann man das gesamte Gelände besichtigen, doch der Eifelsteig führt schnell an der überdimensionierten Anlage vorbei, durch eine Graslandschaft hinunter zum Morsbach und hinauf zum Modenhügel. Hier hat man wieder herrliche Ausblicke auf die umliegende Region. Zunächst abwärts durch Weideland in Richtung des Ortes Morsbach, dann aber etwas ansteigend, kommen wir unserem Ziel auf Waldwegen immer näher. In Malsbenden überqueren wir die Urft und erreichen, vorbei an Eichen- und Buchenwäldern, unser Ziel, den Kneippkurort Gemünd.

Die Gesamtlänge der Etappe beträgt 21 km mit einer Steigung von 627 m und einem Gefälle von 567 m. Die reine Wanderzeit beträgt ca. 6 Stunden.

**Text:** Elisabeth Stöppler

**Fotos:** Andreas Borchert (S. 14), Elisabeth Stöppler (S. 15 l.), Hanno Jacobs (S. 15 r.)

**Anmerkung der Redaktion:** Die Etappen 1 und 2 wurden in den gletscherspalten 3/2008 beschrieben.

*Abb. links:*  
Urfttalsperre

*Abb. rechts:*  
Wüstung  
Wollseifen,  
St. Rochus



## Yetis und Gipfelstürmer unterwegs auf dem Stubaier Höhenweg

### ANREISETAG: NEUSTIFT 1.000 M – INNSBRUCKER HÜTTE 2.369 M

Nach einem mühsamen ersten Aufstieg vom Campingplatz „Camping Stubai“ ging es mit endlosen Serpentinaugen hoch bis zur Bergstation des Elferliftes. Der Panoramaweg über die Elfer Hütte, 2.080 m, war sehr interessant und man hatte eine hervorragende Aussicht. Im Tal kehrten wir in der Karalm, 1.737 m, ein. Nach einem kurzen Regenschauer machten wir uns auf den letzten Anstieg hoch zur Scharte, wo wir freudig von denen, die schon am Vortag angekommen waren, empfangen wurden. Erleichtert kamen wir nach 8 Stunden an der Innsbrucker Hütte, 2.369 m, an. Das ungewohnte Gewicht des Rucksackes hatte doch stark an unseren Kräften genagt. In der Hütte haben alle 16 Kinder und 12 Erwachsenen das erste gemeinsame Abendessen eingenommen.

*Abb. links:*  
Aufstieg zum  
Habicht

*Abb. rechts:*  
„Wilde Wasser“  
bei der Neuen  
Regensburger  
Hütte

### RUHETAG: BESTEIGUNG DES HABICHTS 3.277 M

Der erste Tag war bereits ein Ruhetag, der vor allem von den Kindern dazu genutzt wurde, an den See zu gehen und dort zu relaxen, herumzulaufen oder sich eine Schneeballschlacht zu liefern. Der andere Teil der Gruppe kletterte auf den Habicht, 3.277 m. Die Wanderung ging meistens über Blockwerk und Geröll und auch große Strecken über Schneefelder. Dann endlich konnte man durch den aufgezogenen Nebel das Gipfelkreuz erkennen. Nach einer Rast, die wegen des eisigen Windes kurz ausfiel, begann der Abstieg. Ein Teil des Weges war mit Drahtseilen versichert. Dies erwies sich jetzt als sehr sinnvoll, da der Weg doch steil und das Geröll auch sehr lose war.

### INNSBRUCKER HÜTTE 2.369 M – BREMER HÜTTE 2.412 M, CA. 800 HÖHENMETER

Wir entschieden uns, den Rucksacktransport zur Bremer Hütte zu nutzen. Am Morgen stellten wir fest, dass es regnete und neblig war. Deshalb entschied Rainer, dass wir später abgingen. Die Wanderung war nicht so interessant, da das Wetter sich nicht verbesserte. Wir konnten die ganze Zeit höchstens 40 m weit gucken. Nach ungefähr 3 ½ Stunden und nach 2 der 4 „Buckel“, die wir überqueren mussten, hatten wir die Hälfte erreicht. Nach weiteren 2 Stunden gelangten wir an einen Bach, den wir nicht überqueren konnten. Ein Stück höher fand Rainer eine geeignete Stelle zum Queren. Alle kamen gut hinüber bis auf Christoph. Er war leider mit einem Fuß in den Bach getreten und hatte nasse Füße. Kurz vor der Hütte kam noch ein letzter Anstieg von ca. 250 Hm. Erleichtert kamen wir nach neun Stunden an der Hütte an und freuten uns über das Becken mit warmem Wasser zum Fußwaschen.

### BREMER HÜTTE 2.412 M – NÜRNBERGER HÜTTE 2.297 M, CA. 400 HÖHENMETER

Wir brachen um 7:45 Uhr nach einem kurzen Frühstück auf. Erst war es relativ flach, aber dann ging es direkt 350 Hm hoch zum Simmingjöchl, 2.754 m. Oben bei einer alten Zollhütte, machten wir die erste größere Pause. Einige gingen mit Rainer zur 10 Minuten entfernten Eishöhle. Als wir dort ankamen, stellten wir fest, dass diese noch fast ganz von Schnee/Eis verschlossen war. Trotzdem boten die Eishöhle und der nahegelegene See, der noch halb zugefroren war, einen fantastischen Anblick. Danach machten wir uns an den Abstieg, bei dem sich aus den üblichen zwei Gruppen noch eine dritte Kinder-Gruppe bildete, die ganz vorne ging. Als der Abstieg über ca. 350 Hm vollbracht war, machten wir zwei Stunden Pause an einem Bach. Die Mädchen bauten einen Staudamm, dessen Staubecken sie „Badewanne“ nannten und in dem Rainer baden sollte. Und das tat er dann auch. Der letzte Weg bis zur Hütte war nicht mehr so anstrengend. Die erste Gruppe kam schon eine Stunde vor dem Rest an. Heute hatten wir das erste Mal ein Kinder-Lager.

### NÜRNBERGER HÜTTE 2.297 M – SULZENAU HÜTTE 2.196 M

Die Erwachsenen überraschten Udo morgens mit einem Geburtstagskuchen mit Kerze und einem T-Shirt von der Hütte. Wir Kinder sangen das selbst gedichtete Lied. Es war wieder ein sehr kurzer Wandertag geplant. Wir konnten entscheiden, ob wir über die Mairspitze, 2.791 m, oder über das Niederl, 2.680 m, gehen wollten. Da man aber von der Mairspitze eine gute Aussicht hat und dies auch der eigentliche Höhenweg war, nahmen wir diesen Weg. Nach ca. 1,5 Stunden kamen wir im Sonnenschein oben an, mussten uns aber vor dem eisigen Wind schützen. Wir machten keine lange Pause und kamen nach circa 4,5 Stunden an der Sulzenau Hütte an. Wir bekamen zu unser aller Freude ein eigenes Haus etwas abseits von der Hütte, wo es sogar sanitäre Anlagen und einen Seminarraum gab, den wir als Spielraum benutzen konnten.

### SULZENAU HÜTTE 2.196 M – DRESDNER HÜTTE 2.308 M

Wir kamen etwas später los, als Rainer es angesagt hatte. Es war wieder einmal sehr neblig und es nieselte. Der Weg war sehr kurz, aber wir waren froh, dass nach circa 3 ½ Stunden endlich die Gondelstation der Hütte auftauchte. Die Hütte war im Umbau, da sie als Ski-Hütte für die nächste Saison modernisiert werden musste. Es war aber auch die größte und komfortabelste Hütte, da hier viel Platz in den beheizten





Lagern war und warme Duschen gab es auch. Zum Abendessen hatten wir eine riesige Stube für uns. Am Morgen gab es ein Büffet, sogar mit Brötchen.

#### **DRESDNER HÜTTE 2.308 M – NEUE REGENSBURGER HÜTTE 2.286 M**

Die Hoffnung, dass die weiße Suppe vor den Fenstern verschwindet, wurde mit einem Schlag zerstört: Nebel. Es lag wieder eine lange Etappe vor uns. Wir konnten kaum etwas sehen, wussten aber, dass wir auf ein Schneefeld kommen würden, welches im Regen sehr unbequem werden könnte. Deshalb gingen wir schon um 7:45 Uhr los. Nach mehrmaligem Auf und Ab erreichten wir das Eisfeld, welches ungefähr 60 m lang war. Wir hatten Glück, denn es lichtete sich gerade der Nebel. Vor allem die Kinder hatten sehr viel Spaß am Abfahren auf dem Eis, sodass sie mehrmals wieder hochkletterten, um dann erneut abzufahren. Als sich alle ausgetobt hatten, ging es weiter und man konnte bei Sonnenschein die Hütte schon sehen. Nach einer halben Stunde machten wir erneut Pause an einem See, der noch halb zugefroren war. Auf dem Weiterweg kamen wir an ein Hochmoor, das ganz unter Wasser stand. Deshalb mussten wir es einmal umrunden. An der Hütte konnten wir wieder ein Extrahaus belegen, welches dann die Kinder bekamen. Es war nur eine Holzhütte, die für 16+5 Personen ausgelegt, aber höchstens für 15+4 geeignet war. Außerdem hatte sie keine Isolierung, deshalb wurde es in der Nacht sehr kalt. Trotz des Morgennebels war es ein schöner Tag.

#### **RUHETAG – NEUE REGENSBURGER HÜTTE 2.286 M**

Auch am zweiten Ruhetag funkte uns das Wetter durch die Pläne. Es war so gut, dass sich kaum jemand überreden ließ, sich auszuruhen. Der erste Teil der Gruppe ging zur Kreuzspitze, 3.082 m, die ca. 2,5 Stunden entfernt war. Diese Gruppe trennte sich wieder, als sie absteigen wollte, denn Paul, Jannik, Vera und Alina hatten vor, noch die vordere Plattenspitze, 2.937 m, zu ersteigen. So blieb auch Rainer zurück, um auf sie zu warten. Die anderen machten mit Burkhard eine „Expedition in das Hochmoor“, bei der sie ein Eisfeld abrutschten, Schneehöhlen bauten, durch das Hochmoor waten und sogar auf 2 Kinderspitzen wanderten. Am Nachmittag wurde dann von den Kindern der nahe gelegene kleine See erobert, mit einem Boot, mit dem abwechselnd gepaddelt wurde. Manche wagten es auch, im See zu schwimmen, obwohl das Wasser sehr kalt war. Wir sahen Molche und auch einen dicken Frosch.

#### **NEUE REGENSBURGER HÜTTE 2.286 M – FRANZ SENN HÜTTE 2.147 M**

Als wir am Morgen losgingen, hatten wir schönes Wetter, aber es sollte am Nachmittag Gewitter geben. Deshalb wurden die 5 Stunden Weg zügig angegangen. Als wir dann an dem einzigen Grat vom Schrimmennieder, 2.706 m, ankamen, war dort ein Schneefeld. Die erste Gruppe legte sich Schneekugeln be-

reit, um dann die zweite Gruppe damit zu empfangen. Getroffen wurde niemand, was aber aus Rücksichtnahme geschah. Als alle oben waren, entschied sich ungefähr die Hälfte, auf das Basslerjoch, 2.830 m, welches 20 Minuten entfernt war, zu steigen. Dort oben hatte man einen herrlichen Ausblick über die ganzen Berge. Unterdessen bauten die übrigen Kinder eine Schneehöhle. Nach einer etwas längeren Pause machten wir uns auf den Weg wieder ins (andere) Tal hinab. Hier gelangten wir an eine Bachstelle, die wieder freudig genutzt wurde, um Pause zu machen und Staudämme zu bauen. Es kamen zwei höchst komische und lustige Gestalten über den Weg. Diese wurden zuerst für „verrückte Engländer“ gehalten. Es waren Hans-Jürgen und Norbert, die sich, aus Protest dass wir die Klettersachen nicht gebraucht hatten, die Badehose und darüber alle Klettersachen samt Helm angezogen hatten. Sie erkundigten sich nach einem Klettersteig. Wir konnten ihnen leider keinen nennen. Als wir dann weitergingen, führte uns der Weg im Zickzack den Bach entlang, den wir 13 mal überqueren mussten.

#### **FRANZ SENN HÜTTE 2.147 M – STARKENBURGER HÜTTE 2.229 M**

Die weiteste Etappe stand uns bevor. Wir wussten aber, dass wir kaum Höhenmeter bezwingen mussten und rechneten deshalb mit 7–8 Stunden Gehzeit. Wir brachen deshalb schon früh auf. Als wir nach 2 Stunden an der Jausestation Seduker Hochalm, 2.256 m, ankamen, merkten wir, dass wir sehr genau im Zeitplan lagen. Das hatten wir bis dahin noch nie geschafft. Das Gemeine war, dass man schon nach den ersten 45 Min. die Starkenburger Hütte sehen konnte und man wusste, wie weit es noch war. Als wir dann endlich nach weiteren 3,5 Stunden dachten, wir wären gleich da, kamen wir an einen Talkessel, der von wunderschönen Bergen aus Hauptdolomit eingerahmt war. Um diesen mussten wir noch einmal ganz herum. Dann endlich, nach genau 7 Stunden, erreichten wir die Hütte und hatten somit die Zeitangabe nur um eine Stunde überschritten. Nach dem Abendessen bekamen Rainer und Burkhard noch ein T-Shirt zum Dank für diese tolle Tour geschenkt.

#### **ABSTIEG NACH NEUSTIFT**

Am letzten Tag gingen wir wieder im Nebel los und trafen auf dem langen Weg die Serpentinaen herunter so viele Bergsalamander wie noch nie zuvor. Wir kamen schon nach 3 Stunden unten an. Hier gab es große Verwirrungen, da Autos und Häuser für die Kinder schon vergessen waren. Diese wurden als große Steine oder Gipfel angesehen. Als man dann am „Blockwerk“ an dem Tourismusbüro ankam, wurde sich verabschiedet. Ein paar Mädchen sangen mit Udo zusammen ein Abschiedslied. Jetzt trennten sich die meisten wieder und eine wunderschöne Hüttenwanderung war leider zu Ende.

**Text: Axel Forsch, 14 Jahre**

**Fotos: Jürgen Forsch, Burkhard Frielingsdorf (S. 17 r.)**

*Abb. links:  
Am Simmingjöchl*

*Abb. rechts:  
Am Schrimmen-  
nieder*

# 10 Jahre Alpin-Diashows – Der Treff für Wanderer und Bergsteiger

1999 wurde ich „Beisitzer für Vorträge“, wie es im Fachjargon des DAV heißt. Es fand ein Wechsel der Vortragsräumlichkeiten von der Agneskirche zur Städt. Kollegscheule nach Köln-Nippes statt. Das Vortragswesen sollte aus seinem jahrelangen Dornröschenschlaf erweckt werden. Hatten wir im ersten Jahr noch relativ bescheidene Besucherzahlen, sollte sich das in den nächsten Jahren immer mehr verbessern. Gründe dafür waren die stetig ansteigende Qualität der Vorträge, die besseren Räumlichkeiten mit einem Catering-Service, verschiedene Kooperationen und der größere Werbeaufwand durch Programmhefte, Newsletter usw. Es bleibt nebenbei zu erwähnen, dass der Kölner AlpinTag eigentlich aus unserer Vortragsreihe entstanden ist. Die Idee dabei war, jährlich einen besonderen Vortrag mit einem bekannten Bergsteiger oder Kletterer zu präsentieren, der aber über unsere Vortragsreihe nicht finanzierbar war. Das wir mit dieser Veranstaltung eins der größten und erfolgreichsten Bergsportfestivals organisieren würden, war zu diesem Zeitpunkt nicht ersichtlich.

Der Vortragsabend wurde ein monatlicher Treffpunkt für alle Bergsportbegeisterten. Man trifft sich schon frühzeitig vor Beginn des Vortrages bei preisgünstigem Essen und Trinken und tauscht sich mit Gleichgesinnten aus. Auch für Nichtmitglieder, die inzwischen ei-

Korsika – Gebirge im Meer



Skitransalp Gardasee – Kochelsee



nen nicht unerheblichen Besucheranteil ausmachen, wurden die Alpin-Diashows zu einer Anlaufstelle. In der letzten Saison konnten wir unsere Besucher auch regelmäßig mit Tombo-lapreisen bei den Vorträgen überraschen und wollen dies auch in Zukunft fortsetzen.

Innerhalb der 10 Jahre gab es aber auch Veränderungen bei den Referenten. Kamen sie früher noch mit zwei einfachen Dia-Projektoren, teilweise ohne Musik und eigener Leinwand, so hat auch hier eine bessere Technik Einzug gehalten: Von Überblendtechniken mit mehreren Projektoren bis hin zu hochauflösenden Beamer-vorträgen, sogenannten Multi-visionsshows mit Filmeinlagen. Deshalb ist der Name „Alpin-Diashows“ auch nicht mehr zeitgemäß und wird in der übernächsten Saison in „Alpin-Visions“ geändert.

## Ausblick

Für die kommende Jubiläumssaison habe ich ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das ausnahmsweise schon im September beginnt. Wir entführen sowohl in die Alpen als auch in die weiter entlegenen Berge der Welt. Zudem gibt es zwei Themenabende über Korsika und die Eifel, mit umfassender Information über das Land und die Region. Als besonderes Highlight verlosen wir beim Korsika-Vortrag eine Korsika-Reise für 2 Personen. Der Höhepunkt wird unsere Jubiläumsveranstaltung am 28. November 2009 sein, zu der wir einen der bekanntesten und beliebtesten Bergsteiger eingeladen haben: HANS KAMMERLANDER mit seinem Vortrag „Am seidenen Faden – von Südtirol zum Jasemba 7.350 m“. An diesem Tag wollen

Hans Kammerlander



wir offiziell mit allen Mitgliedern und Freunden der Sektion unser 10-jähriges Jubiläum feiern und ziehen extra in die Essigfabrik/Köln um. Tagsüber finden kostenfreie Reisevorträge mit Diamir-Reisen (bekannt vom Kölner AlpinTag) und Hauser-Alpin (im Sauerstoff-Höhenzelt) statt, es gibt ein paar Infostände mit Ausrüstungsberatung bekannter Bergsportfirmen, einen Sonderverkauf mit Schnäppchenpreisen bei Blackfoot, eine Tombola und ein Catering. Weitere Aktionen sind in der Planung. Nichtmitglieder können an diesem Tag wieder ohne Aufnahmegebühr DAV-Mitglied werden.

Weitere Infos und Details findet man in unserem Programmheft (liegt dieser Ausgabe bei) oder auf unserer Homepage

→ [www.vortraege.dav-koeln.de](http://www.vortraege.dav-koeln.de)

→ [Andreas Borchert](#), [Fotos: Archive Kammerlander und Ritschel](#), [Hans Thurner](#), [Jochen Ruffer](#)



## EINTRITT

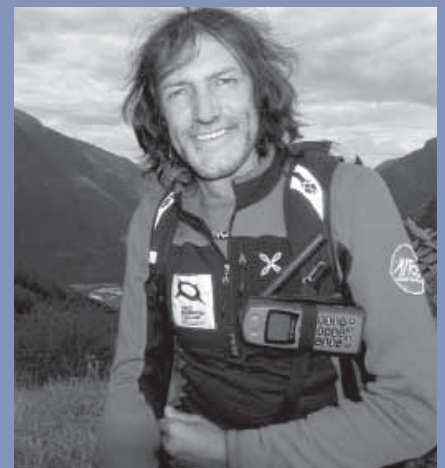
Aufgrund der steigenden Vortragskosten müssen wir in der Saison 2009/2010 erstmalig die Preise geringfügig anheben: DAV-Mitglieder: EUR 5,00, Nichtmitglieder: EUR 8,00, Jugendliche: EUR 2,50

Wir bitten um Ihr Verständnis, denn wir wollen weiterhin qualitativ hochwertige Vorträge anbieten.

Der Eifelsteig – unterwegs in der wildromantischen Eifel



Hans Kammerlander







Der Monte Troodelöh darf sich nun in die Reihe der Berge einreihen, deren Gipfel von der Basis aus mit Ski erreichbar sind. Zu diesen gehört z. B. in den Ostalpen der Monte Cevedale, 3.778 m (Ortler-Gruppe). Den Beweis am Troodelöh lieferte am 11.1.2009 die durch extremste Alpentouren einer kleinen Öffentlichkeit bekannt gewordene Seilschaft: Thomas Wilm und Reinhold Kruse. Nach ökologisch korrekter Anreise von Köln-Nippes mit den KVB-Linien Nr. 12 und Nr. 9 konnten sofort die Ski unter die Schuhe genommen werden. Das Gelände zeigte sich zunächst harmlos und nur leicht ansteigend. Erst nach und nach nahm die Steigung zu. Prompt führte eine kleine Nachlässigkeit während der technisch nicht leicht auszuführenden Spitzkehre zu einem Umfaller, der sie in die von allen Skialpinisten gefürchteten „Käfer-auf-dem-Rücken-Haltung“ brachte. Zum Glück konnten die Ski schnell wieder unter den Körper gebracht werden, so dass die Gefahr des weiteren gefährlichen Abrutschens gebannt war. Eine Lawinengefahr konnte in den oberen steileren Hängen beinahe ausgeschlossen werden – der Schnee hatte sich in den Tagen zuvor gut gesetzt. Dennoch wurde auf das obligatorische Verschüttetensuchgerät, dem sogenannten „Lawinenspieps“, nicht verzichtet. Die Orientierung im weglosen Gelände war bei bester Sicht keine große Herausforderung. Wenn sich doch einmal leise Zweifel ob der richtigen Aufstiegsspur einstellten, half der Blick auf die Landkarte, den Kompass und den Höhenmesser weiter. Im Angesicht des letzten äußerst steilen Gipfelaufschwungs, der sich immerhin noch über eine Strecke von ca. 11 m erstreckte, fiel die Entscheidung für den Gebrauch des Seils. Zu risikoreich erschien der Gang auf den letzten Metern. Auf keinen Fall durfte jetzt durch eine Nachlässigkeit der so greifbar nahe und große Gipfelerfolg gefährdet werden. Eine kleine Unachtsamkeit, und schon wäre das Abgleiten bis zur Endhaltestelle der 9 nicht mehr zu verhindern gewesen. Aber auch unter der Schneedecke eventuell verborgene tiefste Erdspalten in dem weglosen Gelände ließen die Benutzung des vorsorglich mitgeführten Seiles lebensverlängernd erscheinen. Die Gefahr, die von den gefährlichen Eisplatten kurz unterhalb des Gipfels ausging, hatte der Streu- und Räumdienst

## Monte Troodelöh

### Die erste Winterersteigung auf Ski

gebändigt. Eigentlich schade, denn alpine Herausforderungen stellt sich der Extrembergsteiger immer gerne. Endlich, um 11:11 Uhr, standen die Skipioniere auf der höchsten schneebedeckten Erhebung (laut Höhenmesser 111,11 m; die Differenz zur amtlicherseits festgestellten Höhe von 118,04 m war wohl auf den an dem Tag vorherrschenden besonders hohen Luftdruck zurück zu führen). Das Barometer zeigte nämlich einen solchen von elfhundert Millibar an. Das Thermometer blieb während der Gipfelrast konstant bei 11 Grad stehen und das Hygrometer maß eine Luftfeuchte von 11 % (ziemlich trocken). Für den ungewöhnlich hohen Durst während des Aufstiegs hatten damit jetzt beide Ski-Recken eine Erklärung. Die Sonne leuchtete dort oben mit aller Kraft und goss ihren Glanz auf die ganz besondere Szenerie und diesen bewegenden Moment.

Herrlich, dieser Gipfelsieg! Niemand sonst war Ihnen beim Aufstieg über die Westflanke des Monte Troodelöh begegnet. Aber mit der Einsamkeit und Stille auf des Berges winterlicher Höh' war es leider nichts. Immer wieder verhinderten Gruppen sehr leichtsinniger „Halbschuhtouristen“ – weil völlig unzureichend ausgerüstet –, die Aussicht. Als dann die ersten Gipfelbanausen, anstatt in Demut und Ehrfurcht vor der Schöpfung zu versinken und im Angesicht des gewaltigen 360-Grad-Panoramas zu schweigen, auch noch kölsche Karnevalslieder anstimmten, war das Maß voll. Unsere Ski-Heroen traten nach einer kleinen Jause, dem obligatorischen Gipfelfoto und dem Eintrag ins Gipfelbuch den Rückweg an. „Nach einer gefühlt 11 Sekunden dauernden Schussfahrt hatten wir den Ausgangspunkt unserer historischen Unternehmung wieder erreicht!“, berichteten stolz Wilm und Kruse vor der an der Straßenbahnhaltestelle versammelten Internationalen Presse.

Text: Reinhold Kruse

Fotos: Thomas Wilm

Abb. links:  
Aufstieg und  
Orientierung

Abb. Mitte:  
Am Gipfel

Abb. rechts:  
Kölns höchster  
Punkt

# Protokoll der Mitgliederversammlung am 23.04.2009 im Kolpinghaus

Anwesend: 83 Mitglieder, Beginn: 19:30 Uhr, Ende: 21:30 Uhr  
 Versammlungsleiter: Oswald Palsa  
 Protokollführer: Günther Wulf

## 1. BEGRÜSSUNG

Der 2. Vorsitzende, Oswald Palsa, eröffnet die Versammlung in Vertretung des 1. Vorsitzenden, begrüßt die Anwesenden und dankt allen für ihr Kommen. Er stellt fest, dass die Versammlung gemäß § 19 Abs. 1 der Satzung beschlussfähig ist. Einladung und Tagesordnung sind rechtzeitig in den gletscherspalten 1/2009 veröffentlicht worden.

Zum TOP 12, Verschiedenes, liegt von Seiten der Mitglieder kein Antrag vor. Aus der Mitgliederversammlung gibt es keine Anträge zur Tagesordnung.

## 2. TOTENGEDENKEN

Stehend wird der verstorbenen Mitglieder des Jahres 2008 gedacht.

## 3. EHRUNG DER WETTKÄMPFERINNEN UND WETTKÄMPFER

Florian Schmitz und Peter Plück nehmen die Ehrung der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer vor.

## 4. HÖHEPUNKTE DER JAHRE 2008 UND 2009

Rainer Jürgens, der Leiter der Familiengruppe, zeigt einen Fernsehbeitrag, in dem die Begehung des Bopparder Klettersteiges durch die Familiengruppe gezeigt wird. Jeannine Nettekoven, die

Referentin für Jugend, zeigt einen Film über die Sommerfahrt der Jugend I. Der 2. Vorsitzende kündigt die Veranstaltung zum Jubiläum 10 Jahre Alpin-Diashows für den 28.11.2009 an.

## 5. JUBILARE DER SEKTION

Die Ehrung der Jubilare wurde wieder während des Empfangs vor der Mitgliederversammlung durchgeführt. In diesem Jahr hat die Sektion 38 Jubilarinnen und 69 Jubilare mit 25, 40, 50, 60 und 70 Mitgliedsjahren.

## 6. SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der 3. Vorsitzende erläutert der Versammlung die vorgeschlagenen Änderungen anhand der Einladungsschrift:

§ 2 Nr. 1

§ 2a Buchstaben b) und i).

Der Vorschlag des Vorstandes, die Abstimmung über die Satzungsänderungen in einem Wahlgang vorzunehmen, da die Änderungen in den §§ 2 und 2a zusammengehören bzw. sich gegenseitig bedingen, wird angenommen. Die Satzungsänderungen werden einstimmig angenommen.

## 7. RECHENSCHAFTSBERICHT DES VORSTANDS

Der Versammlungsleiter verweist auf die Jahresberichte 2008 in den gletscherspalten 1/2009. Er bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben, 2008 zu einem erfolgreichen Jahr für unsere Sektion zu machen.

Im Jahr 2008 fanden 10 Vorstandssitzungen und eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt. Mitglieder des Vorstands nahmen teil an zwei Mitgliederversammlungen des Landesverbandes NRW und an der Hauptversammlung des DAV sowie an der BergSchau 2008 des DAV. Der Vorstand traf sich zu einer Klausurtagung und nahm Einladungen von Verbänden und Nachbarsektionen wahr.

Mit folgenden Themen hatte sich der Vorstand u.a. zu beschäftigen:

- Rücktritt des neu gewählten Schriftführers
- Auszeichnung von Elisabeth Stöppler und Hanno Jacobs mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Köln

- Neue Regelung für die Durchführung von außereuropäischen Fern- und Flugreisen
- Projekt einer neuen Geschäftsstelle, dieses wurde jedoch nicht weiterverfolgt
- Rücktritt des Gruppenleiters OG Bergsportfreunde Euskirchen

## Klettergebiete in NRW

- Die Verhandlungen über den Stenzelberg sind wegen der Nationalparkpläne zum Erliegen gekommen.
- Das Jubiläum 100 Jahre Klettern in der Nordeifel war ein voller Erfolg mit vielen Besuchern und Polit-Prominenz - die dort gemachten Versprechungen konnten noch nicht umgesetzt werden. Die Verhandlungen gehen aber weiter.

## Kölner Haus

- Probleme mit dem Außentank der neuen Heizung / BHKWs bestehen weiterhin - derzeit wird versucht, über einen Vergleich ein Klageverfahren zu verhindern.
- Verlängerung des Pachtvertrages mit Franz Althaler über das Jahr 2010 hinaus.

## Hexenseehütte

- Der Speichersee unterhalb der Hütte ist fertig - eine Straße führt jetzt bis unterhalb der Hütte.
- ein neuer, leichterer Fußweg soll in 2009 zusätzlich zum bestehenden Weg von der Straße aus angelegt werden.

## Eifelheim

- Weiterführung der Arbeiten zur Vorbereitung der Sanierung der Hütte.
- Die Schadenskartierung auf Basis des verformungsgerechten Aufmaßes wurde erstellt.

## Leistungssport

- Ausrichtung der Landesmeisterschaften im Sportklettern im Canyon Chorweiler
- Die Sektion hat erstmalig eine Stelle für ein freiwilliges soziales Jahr im Sport geschaffen und erfolgreich besetzt.

## Mitgliederentwicklung

Zu Ende 2008 zählte die Sektion 8.743 Mitglieder (2007: 8.088, 2006: 7.513, 2005: 7.009, 2004: 6.469). In 2009 konnten bisher schon über 600 neue Mitglieder gewonnen werden.



## 8. KASSENBERICHT UND BE- RICHT DER KASSENPRÜFER

Der Schatzmeister Bernd Koch verweist auf die ausliegenden Abrechnungen nach handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften und erläutert sie.

Kasse und Buchhaltung wurden von Gudrun Lippert und Markus Nolden geprüft. Der Bericht wird von Markus Nolden verlesen. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer beantragen die Entlastung des Vorstandes. Die Kassenprüfer schlagen außerdem vor, den Termin für die Mitgliederversammlung nach hinten zu verlegen.

## 9. ENTLASTUNG DES VOR- STANDS

Der Vorstand wird einstimmig entlastet. Den Ergebnisverwendungsvorschlägen des Vorstands für den Teilabschluss Köln sowie für den Teilabschluss Serfaus Österreich zum 31.12.2008 stimmt die Mitgliederversammlung einstimmig zu.

## 10. WIRTSCHAFTSPLAN 2009

Der Schatzmeister stellt den vorliegenden Wirtschaftsplan vor, der bei einer Enthaltung angenommen wird.

## 11. WAHLEN ZU VORSTAND UND GESAMTVORSTAND

Der 1. Vorsitzende hat gemäß der Wahlordnung wegen seiner Abwesenheit den 3. Vorsitzenden Günther Wulf als Wahlleiter mit der Durchführung der Wahlen zu den Gremien beauftragt.

Der Wahlleiter stellt fest, dass die Wahlvorschläge des Vorstands zusammen mit der Einladung und der Tagesordnung zur Mitgliederversammlung rechtzeitig in der Ausgabe 1/2009 der gletscherpalten veröffentlicht wurden und in der Geschäftsstelle aushingen. Wahlvorschläge von Mitgliedern wurden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und waren ebenfalls in der Geschäftsstelle ausgehängt. Damit wird festgestellt, dass entsprechend der Wahlordnung verfahren wurde.

Es sind der 2. Vorsitzende, der Schriftführer, der Referent für Hütten, Bau und Wege und der Referent für Naturschutz (Ende der Amtszeit gemäß § 25 der Sat-

zung bzw. im Fall des Schriftführers wegen Rücktritt) zu wählen.

Als Wahlvorschläge für den Vorstand liegen dem Vorstand vor:

Oswald Palsa, 2. Vorsitzender  
Christiane Lube-Dax, Referentin für Hütten, Bau und Wege

Andreas Hellriegel, Referent für Naturschutz

Für das Amt des Schriftführers gibt es keinen Vorschlag

Alle Kandidaten sind der Mitgliederversammlung bekannt und brauchen sich nicht vorzustellen.

Gewählt werden:

Oswald Palsa, 2. Vorsitzender (einstimmig)

Christiane Lube-Dax, Referentin für Hütten, Bau und Wege (bei einer Enthaltung)

Andreas Hellriegel, Referent für Naturschutz (einstimmig)

Im Gesamtvorstand sind die Ämter Gruppenleiter Alpinistengruppe und Gruppenleiter OG Bergsportfreunde Eifel neu zu besetzen, ebenfalls ist die neu gewählte Beisitzerin der Jugend zu bestätigen.

Als Wahlvorschläge liegen dem Vorstand vor:

Bernd Kästner, Gruppenleiter Alpinistengruppe

Bernd Hiltrop, Gruppenleiter OG Bergsportfreunde Eifel

Miriam Ersch, Beisitzerin Jugend

Gewählt werden:

Bernd Kästner, Gruppenleiter Alpinistengruppe (einstimmig)

Bernd Hiltrop, Gruppenleiter OG Bergsportfreund Eifel (einstimmig, in Abwesenheit).

Miriam Ersch, Beisitzerin Jugend (einstimmig bestätigt)

Alle Gewählten nehmen das Amt an oder haben vorab schriftlich erklärt, dass sie im Fall ihrer Wahl das Amt annehmen werden.

## 12. VERSCHIEDENES

Es werden die ausgeschiedenen Amtsinhaber Bernhard Weyer, Mirko Nettekoven, Florian Rademaker und Matthias



## WIR GRATULIEREN ...

### ... UNSEREN JUBILAREN

**70 Jahre im DAV**  
Horst Hölscher

**60 Jahre im DAV**  
Herbert Deget  
Käthe Wagner  
Dr. Gerd Winterfeld  
Lieselotte Parting

**50 Jahre im DAV**  
Wilhelm Bauer  
Hilde Berkenbusch  
Josef Berkenbusch  
Carola Diem  
Helga Eue  
Helmut Häck  
Dietrich Hagemeier  
Christa Haubold  
Paul Henseler  
Prof. Gerhard Herkenrath  
Michael Herrmann  
Rudolf Hundhausen  
Gretel Johlen  
Bruno Nowicki  
Alois Prill  
Dr. Irma Reuver  
Karlheinz Scheer  
Mathilde Schmitz  
Engelbert Schulz  
Dr. Rainer Walcha  
Ulrich Wiencke  
Volker Wirth

**40 Jahre im DAV**  
Elisabeth Bosbach  
Heinz Jos. Bosbach  
Hans-Walter Bühren  
Alfred Cronemeyer  
Kurt Frischleder  
Dr. Manfred Fromme  
Wilfried Kliem  
Hedwig Mai  
Dr. Michael Meller  
Hermann-Josef Merzbach  
Günter Piekulla  
Helga Piekulla  
Renate Scholz  
Adalbert Schröder  
Elke Stein

Baum verabschiedet. Der Vorstand dankt allen für ihren Einsatz für die Sektion.

Am Ende der Mitgliederversammlung bedankt sich Oswald Palsa für das Interesse und die Mitwirkung der Teilnehmer und wünscht allen einen guten Heimweg.

**Köln, 27.04.2009**

Beschlossen in der Vorstandssitzung vom 13.05.09

Oswald Palsa  
2. Vorsitzender

Günther Wulf  
Protokollführer

## Frischer Wind für die Sektionsbibliothek!

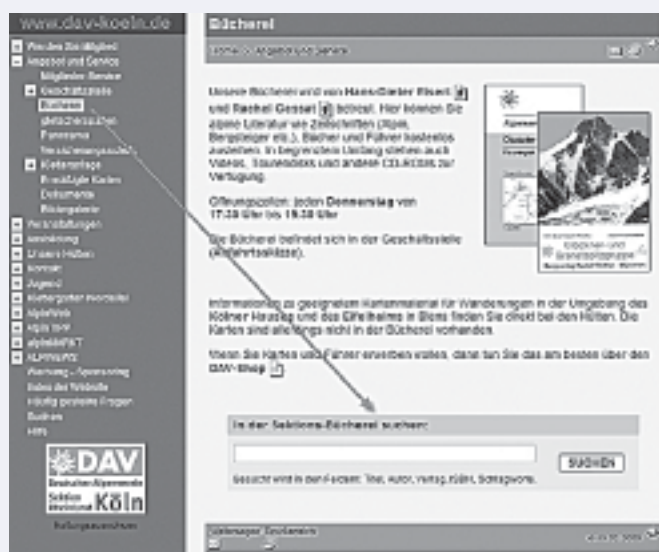
Als weiteren Service für unsere Mitglieder wurde auch ein Projekt für unsere Bibliothek aufgesetzt. Das begann mit dem Besuch eines Bibliothekworkshops bei der DAV-Zentralbibliothek in München auf der Praterinsel. Hier gab es viel Erfahrungsaustausch, Anregungen, Tipps und Hilfsangebote. Anschließend hieß es, die DV-technischen Voraussetzungen zu schaffen. Hierzu wurde der vorhandene PC aufgerüstet, es galt ein geeignetes Bibliotheksverwaltungsprogramm zu beschaffen, zu testen und entsprechend aufzusetzen.

Die Mitarbeiter der Sektionsbibliothek und unser Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Clemens Brochhaus, bildeten ein effektives Team. Der Verfasser dieses Artikels übernahm die technische Begleitung der Datenverarbeitung.

Ziel des Projektes war, alle Bücher zu erfassen, zu inventarisieren, Bestandslisten zu erstellen und das vorhandene Material im Internetportal der Sektion zu präsentieren. Als Nebenprodukt wurden alte Bücher und Führer aussortiert, neue Bestellungen generiert und Detailverbesserungen vorgenommen.

Bei der Gelegenheit wurde auch ein neues Bücherregal in der Geschäftsstelle installiert.

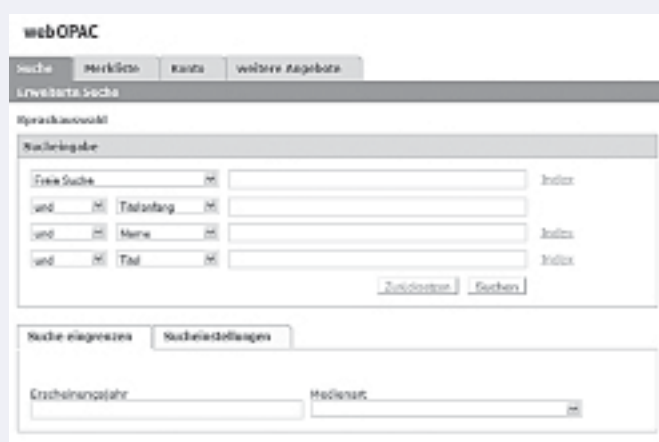
Unsere Mitglieder und andere Interessenten können sich nun im Sektionsportal umfangreich über den Bestand der Bibliothek informieren.



Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Bibliothek, Dieter Eiser und Rachel Gessat stehen Ihnen jeden Donnerstag zur Verfügung und beraten Sie gerne bei der Ausleihe von alpiner Literatur, wie Zeitschriften (Alpin, Bergsteiger etc.), Bücher und Führer. In begrenztem Umfang stehen auch Videos, Tourendisks und andere CD-ROMs zur Verfügung. Die Ausleihe ist kostenlos. Rückgabe ist zu den bekannten Büroöffnungszeiten möglich. Vergessen Sie nicht, Ihren Mitgliedsausweis mitzubringen. Dann ist der Ausleihevorgang ein Kinderspiel.

Sollte ein gewünschtes Buch oder Führer lokal nicht vorhanden sein, wird man sicher in der DAV-Bibliothek in München fündig. Diese verfügt zurzeit über 80.000 Bände.

Unter <https://spbx4.bib-bvb.de/webOPACClient.davsis/start.do> gelangen Sie direkt zur Online-Büchersuche. Dort können Sie recherchieren und als registrierter Nutzer der Bibliothek die gewünschten Titel auch gleich online bestellen.



Nach wie vor wird in unserer Bibliothek kein Kartenmaterial ausgeliehen. Wer Karten benötigt, kann diese als DAV-Mitglied im DAV-Shop vergünstigt erwerben. Eine Registrierung ist hierbei erforderlich.

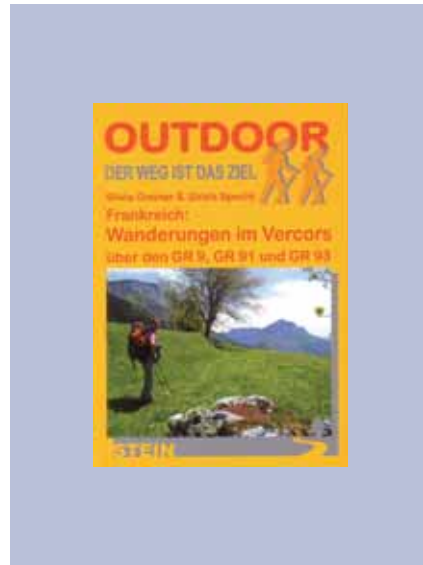
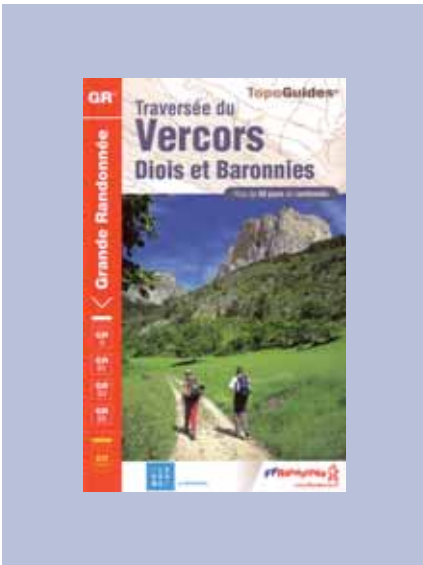
Wir danken unserem Bibliotheksteam für die engagierte Mitarbeit und möchten auch besonders unserem 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Kubatschka für die gelungene Implementierung im Sektionsportal gratulieren.

→ Oswald Palsa, 2. Vorsitzender

INFOS

Öffnungszeiten der Bücherei  
Donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr.  
Geschäftsstelle der Sektion  
Clemensstraße 5-7  
50676 Köln





## En Français

Ein ausgezeichnete Wanderführer durch das Vercors und die südlich davon gelegenen Regionen Diois und Baronnies, der Wanderungen für mehr als 50 Tage anbietet. Alle GR-Weitwanderwege werden detailliert beschrieben, excellent ist vor allem das Kartenmaterial. Abgebildet werden nämlich alle Wanderwege auf ganzseitigen Kartenausschnitten der topografischen Karte 1:25.000. Für Tageswanderungen ist der Führer eher nicht geeignet. Wer aber Weitwandern möchte, ist hiermit bestens bedient – sofern er über entsprechende Französischkenntnisse verfügt.

**Traversée du Vercors, Diois et Baronnies** (TopoGuides)  
240 Seiten, zahlreiche Farbfotos und farbige topografische Karten  
ISBN 2-7514-0140-6, ca. EUR 20,00

## Auf Deutsch

Ein sehr schöner, handlicher Wanderführer für eine 12-tägige Rundwanderung um und durch das Vercors auf den ausgewiesenen GR-Weitwanderwegen. Die detaillierten Wegbeschreibungen sind sehr genau, obwohl sich unbedingt die Mitnahme einer topografischen Wanderkarte empfiehlt. Übernachtungsadressen, Campingmöglichkeiten und Telefonnummern sind angegeben, so dass dieser deutschsprachige Führer für die Planung einer großen Vercorswanderung auf den herrlichsten Panoramawegen und zu den höchsten und schönsten Gipfeln vollkommen ausreichend ist. Natürlich lässt sich der 12-tägige Weg auch abkürzen.

**Wanderungen im Vercors** (Silvia Greiner & Ulrich Specht)  
Outdoor-Handbuch 177, Stein-Verlag 2006, 124 Seiten  
ISBN 978-3-86686-177-0, EUR 9,90

wohin die Reise auch geht ...  
Gleumes hat Ihre Landkarten, Wanderkarten,  
Radtourenkarten, Radtourenführer,  
Reiseführer, Wanderführer, Kletterführer  
[www.landkartenhaus-gleumes.de](http://www.landkartenhaus-gleumes.de)



gleumes & co  
landkarten & reiseführer  
regional & weltweit

Hohenstaufenring 47-51 50674 Köln  
0221-211550 service@gleumes.info

# Tolle Angebote auf 600 m<sup>2</sup>!

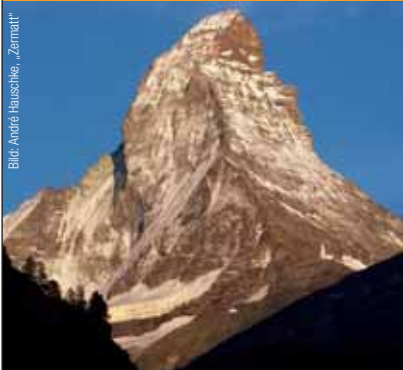


Bild: André Hauschke, „Zermatt“

Wir beraten Sie gerne zur richtigen Wahl Ihrer Ausrüstung für Ihre nächste Wander- oder Trekkingreise mit **individueller Tourenausrüstung gratis!**

Wilhelmstraße 61/ Ecke Hochstraße  
53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/40 00      Öffnungszeiten:\*  
Fax: 0 22 51/7 49 66      Mo - Fr: 10:00 - 19:00 Uhr  
info@outdoor-hauschke.de      Sa: 09:30 - 16:00 Uhr



Stützpunkthändler Hauschke @N 50°39'496" E 006°47'299"

\*Terminvereinbarungen vor und nach den Öffnungszeiten sind jederzeit möglich

**Outdoor**  
Hauschke

Sport & Ausrüstung für Draußen

Partner und Ausrüster des Eifel- und Alpenvereins

[www.outdoor-hauschke.de](http://www.outdoor-hauschke.de)



DAV-Mitglieder erhalten **10% Kundenrabatt\***

# Mach, dass Du raus kommst!

Die perfekte Ausrüstung für das perfekte Wandererlebnis.

Weitere Informationen unter  
[www.blackfoot.de](http://www.blackfoot.de)

## Der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5000 m<sup>2</sup> alles was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoorfachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum: Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS) und Satellitenkommunikation (SAT-Telefone), Triathlon,

Tauchen, Tourenski und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der **KVB-Linie 7** (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (**nur 7 Minuten vom Neumarkt**) oder Sie parken auf unseren **kostenlosen Kundenparkplätzen** direkt vor dem Geschäft.

Markenshop in Shop von...



**Öffnungszeiten:** Montags – Freitags 10 – 20 Uhr · Samstags 10 – 18 Uhr

**Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH** · Siegburger Str. 227 · 50679 Köln-Deutz · Telefon: 02 21/99 22 57-0  
Telefax: 02 21/99 22 57-26 · E-Mail: [info@blackfoot.de](mailto:info@blackfoot.de) · [www.blackfoot.de](http://www.blackfoot.de) (gegenüber der Auroramühle)